

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

BRONZEN

Silber- und Lederwaren
BERNHARD SCHÄFER
Inh.: M. Schäfer
Königl. Hoflieferant, Prager Straße 7.

MARMOR

Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.

Begabungsbücher
wird...
10,-
12,-
15,-
18,-
20,-
25,-
30,-
35,-
40,-
45,-
50,-
55,-
60,-
65,-
70,-
75,-
80,-
85,-
90,-
95,-
100,-
105,-
110,-
115,-
120,-
125,-
130,-
135,-
140,-
145,-
150,-
155,-
160,-
165,-
170,-
175,-
180,-
185,-
190,-
195,-
200,-

Anzeigen-Zeriff
Einmalige Anzeigen...
2. Mal...
3. Mal...
4. Mal...
5. Mal...
6. Mal...
7. Mal...
8. Mal...
9. Mal...
10. Mal...
11. Mal...
12. Mal...
13. Mal...
14. Mal...
15. Mal...
16. Mal...
17. Mal...
18. Mal...
19. Mal...
20. Mal...
21. Mal...
22. Mal...
23. Mal...
24. Mal...
25. Mal...
26. Mal...
27. Mal...
28. Mal...
29. Mal...
30. Mal...
31. Mal...
32. Mal...
33. Mal...
34. Mal...
35. Mal...
36. Mal...
37. Mal...
38. Mal...
39. Mal...
40. Mal...
41. Mal...
42. Mal...
43. Mal...
44. Mal...
45. Mal...
46. Mal...
47. Mal...
48. Mal...
49. Mal...
50. Mal...
51. Mal...
52. Mal...
53. Mal...
54. Mal...
55. Mal...
56. Mal...
57. Mal...
58. Mal...
59. Mal...
60. Mal...
61. Mal...
62. Mal...
63. Mal...
64. Mal...
65. Mal...
66. Mal...
67. Mal...
68. Mal...
69. Mal...
70. Mal...
71. Mal...
72. Mal...
73. Mal...
74. Mal...
75. Mal...
76. Mal...
77. Mal...
78. Mal...
79. Mal...
80. Mal...
81. Mal...
82. Mal...
83. Mal...
84. Mal...
85. Mal...
86. Mal...
87. Mal...
88. Mal...
89. Mal...
90. Mal...
91. Mal...
92. Mal...
93. Mal...
94. Mal...
95. Mal...
96. Mal...
97. Mal...
98. Mal...
99. Mal...
100. Mal...

Telegraphische Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

Schläuche
Klappen
Platten
Ringe
Schnüre
Walzen
Puffer
Riemen aus

**Gummi
Guttapercha
Asbest**

fertigt in
garantiert
haltenen
Qualitäten
E. Böhme
Dresden
Ferdinandstr. 13.

J. C. F. Oeltzsch
Königl. Sächs. Hoflieferant
Bandagist und Mechaniker
Amalienstraße 15, part. und
1. Etage
fertigt und hält großes Lager aller Arten Bruchbänder, Leibbinden,
chirurgische und hygienische Gummivarren sowie sämtl. Artikel
zur Krankenpflege etc. etc. Selbst gegründet 1870.

Rodel - Schneeschuhe
Kinderschulturn - Schlittschuhe.
Reiche Auswahl.
Illustrierte Preisliste kostenlos.
Sport- und Spielwaren **B. A. Müller**, Königl. Sächs. Hoflieferant, Prager Str. 32/34.

Mez. - Dorsch - Lebertran
Mez. Meyers

beste Marke, von Kindern gern genommen
Flasche 3,30 Mk., 1,75 Mk., 1,- Mk., 0,30 Mk.
Mez. - Lebertran - Emulsion
Mez. Meyers

mit Zusatz von Kalk, Kali und Natron hypophosphil
Flasche 2 Mark.
Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke
DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Voraussetzliche Bitterung: Käster, zeitweise Niederfall.
Kriegsminister Hr. v. Hausen wurde zum General-Oberst befördert.
Ein vielgestörter Verbrecher, der 24jährige Kaufmann Wille, ist hier seinem Transporteur entflohen.
Der mutmaßliche Mörder der Witwe Hoffmann in Berlin wurde festgenommen.
Die Leiche des Leutnants Vange vom verunglückten Ballon „Saar“ ist in der Nordsee gefunden worden.
Der Aviatiker Graham White ist abgestürzt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 18. Dezember.

Von der Kronprinzenreise.
Haiderabad. Der Deutsche Kronprinz nahm heute vormittag an einer Jagd auf Antilopen mit Jagdpartnern teil und besuchte nachmittags das als mohammedanische Königsschloß von Golkonda.
Befangenener Mörder.
Berlin. Als mutmaßlicher Mörder der Witwe Hoffmann ist der 24 Jahre alte frühere Wägenkutscher Otto Schulze festgenommen worden, der aber bisher noch schwerer Verdachtsmomente die Last trägt. Schulze hatte sich bei seiner Festnahme den Namen Wener bei und gab an, seinen Bruder, der die Polizeibeamten auf ihn aufmerksam gemacht hatte, nicht zu kennen. Schulze behauptete weiter, an dem fraglichen Tage bei einem Souffleurhändler von vormittags 11 Uhr bis nachts 1 Uhr anscheinend als Kutscher gearbeitet zu haben. Diese Angabe muß noch auf ihre Richtigkeit nachgeprüft werden.
Der verlorengegangene Dampfer „Swatopmund“ gesichtet.
Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie hat aus Plymouth die Nachricht erhalten, daß der am Sonnabend dort eingetroffene Dampfer „Dafar“ am Nachmittag des gleichen Tages dem Dampfer „Swatopmund“ neun Meilen von Cuesant begegnet sei. Der Dampfer „Swatopmund“ habe ihm Bestand geleistet.
Dress. Die Marinepräfectur teilt mit, daß auf Ansuchen der Hamburg-Amerika-Linie der Schlepddampfer „Anfangsable“ heute vormittag wieder in See gegangen ist, um den nordwestlich von Cuesant noch immer in Rot befindlichen deutschen Dampfer „Swatopmund“ zu suchen.
Antischiffer-Pos.
Saarbrücken. Die Leiche eines Mitfahrers des verunglückten Ballons „Saar“ ist folgender, bei dem hiesigen Aufschiffstrecke eingegangenen Depesche zufolge in der Nordsee gefunden worden: Bremerhaven, 12 Uhr 40 Min. Mittags. Die Leiche des Leutnants Vange ist von unserem Fischdampfer „Karlsburg“ gefunden und wieder in die Nordsee verfrachtet worden. Beweise und Brief folgen. Hochsee-Fischerlei Bremerhaven.
Dover. Der Aviatiker Graham White ist heute beim Flug abgestürzt und hat ernste Verletzungen erlitten. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.
Zum Verfassungskstreit in China.
Peking. Durch ein gestern veröffentlichtes kaiserliches Edikt ist die Dentschrift des Reichsausschusses, in welcher der Thron gebeten wird, den Großen Staatsrat abzuschaffen oder ihn zu einer dem Volke verantwortlichen Körperschaft umzuwandeln, abgelehnt worden. In dem Edikt wird ausgeführt, daß die Mitglieder des Großen Staatsrats vortreffliche und treue Ratgeber seien und daß die Einsetzung eines Kabinetts sowie die Ernennung von Beamten Vorrechte des Thrones seien, mit denen der Reichsausschuh sich nicht befassen sollte. Das Edikt wird heute im Reichsausschuh besprochen werden. Man sieht der Erörterung mit großer Spannung entgegen, da die Mitglieder des Reichsausschusses drohen, daß der Reichsausschuh auseinandergehen werde.
Darmstadt. Die Staatssekretäre Dr. Deibrü und Bermuth waren gestern abend beim Staatsminister Dr. Gwald zu Gaste geladen und sind heute nachmittags nach Weimar abgereist.
Wien. Der Kaiser besuchte heute nachmittags den Prinzen und die Prinzessin Viktor Napoleon. Bald darauf gab Prinz Viktor Napoleon in der Hofburg seine Karte für den Kaiser ab.
Paris. Im Arrondissement Privas sind infolge harter Regenfälle mehrere Häuser eingestürzt, in Yaugac sind zwei Personen unter den Trümmern umgekommen.
Madrid. Aus Vigo wird gemeldet, daß das Meer noch fortgesetzt Leichen und Trümmer an den Strand wirft, die von dem bei Corrubedo untergegangenen Dampfer Palermo herrühren. Da am Kap Finisterre heftige

Stürme herrschen, ist es unmöglich, sich der Stelle zu nähern, wo das Schiff untergegangen ist.

Verbrecher. Die aus Barcelona gemeldet wird, ist es zwischen Ausständigen und Arbeitern, die mit dem Köchen der Zubereitung von Kohlendampf beschäftigt waren, zu Zusammenstößen gekommen. Die Polizei mußte wiederholt von der Waffe Gebrauch machen. Ein Polizeibeamter wurde durch Revolvergeschosse schwer verletzt. Sechs Personen wurden verhaftet.
London. Gestern abend ist in einem Laden in Whitechapel einer der Verbrecher gestorben, die bei dem Einbruchversuch in Southditch mehrere Polizeisten durch Schüsse verwundet bezw. getötet haben. Er war ans Versehen von den Schüssen seiner Kumpane ebenfalls getroffen worden. Man glaubt, daß sich unter den Bewohnern des Hauses, in dem er aufgefunden wurde, die Verbrecher befinden, die das Haus neben dem Juwelierladen in Southditch gemietet und einen unter die Geschäftsräume führenden Tunnel schon fast vollendet hatten, als die Polizei sie entdeckte und ihre Verhaftung versuchte, die so tragische Folgen haben sollte. Der Juwelierladen, auf den die Verbrecher es abgesehen hatten, enthält Edelsteine im Werte von 100 000 Mk.
Petersburg. Dem russischen Botschafter in Berlin Grafen von der Osten-Sacken ist der St. Andreas-Orden verliehen worden.
Bogonia. In Moskau brach unter den Gefangenen eine Meuterei gegen die Beamten der Strafanstalt aus. In einigen Zellen verbarrikadeten sich die Sträflinge unter Värm und Drohungen. Die Meuterei wurde unverzüglich durch Militär und Gendarmen unterdrückt. Es ist eine Untersuchung über die Ursache der Aufsehung eingeleitet worden.
Buenos Aires. Durch eine Feuerbrunst, die heute in einer am Hafen gelegenen Zollniederlage stattfand, ist großer Schaden angerichtet worden.

Oertliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei, ertheilte im Residenzschloße zahlreiche Audienzen und unternahm nach der Tafel mit seinen Kindern eine Spazierfahrt.
Heute nachmittag findet im königl. Residenzschloße wiederum eine Staatsdienertafel statt.
Der König empfängt am 2. Weihnachtsfesttag im Dresdner Residenzschloße eine Deputation von Reichern und Gelehrten der Väterinung, die dem Monarchen die üblichen zwei Weihnachtsstollen überreicht.
Der Großherzog von Sachsen-Weimar trifft am 20. d. M. abends hier ein und wird am folgenden Tage mit dem König an einer Jagd teilnehmen.
Personaländerungen in der Armee. * Hr. v. Hausen, General d. Inf., Staats- und Kriegsminister, à la suite des 12. Jäg.-Bats., zum General-Oberst befördert. * Rops (Franz), Oberst im 184. Inf.-Regt., vom 2. Januar ab auf drei Monate zum 12. Train-Bat. bezw. Traindepot 12. Armeekorps und vom 1. April ab zur Intendantur 12. Armeekorps bezw. Ausbildung für den höheren Militärverwaltungsdiens kommandiert. * Röber, Oberstleutnant im 184. Inf.-Regt., auf seinen Antrag unterm 1. April 1911 mit Pension in den Ruhestand versetzt.
Fremde in Dresden. Europäischer Hof: Frau Gräfin und Komtesse Wilton; Graf und Gräfin Ramond Castellane, Schloß Waine; Oberstmarshall Graf Vigham v. Ghädi; Graf Berolingen; Wien; Freiherr v. Zaunhilt, Leipzig; Freiherr v. Wapdorf auf Stöckelberg; Freiherr v. Leipzig auf Kroschütz.
Warramt der Kreuzkirche. In unserer Sonnabend-Abendausgabe hatten wir die in der Sonnabend-Morgenausgabe gebrachte Mitteilung, daß als Nachfolger des Herrn Oberstpredigers Dibelius im Pfarramt der Kreuzkirche Herr Pastor Cordes aus Hamburg „in Aussicht genommen“ sei, auf Veranlassung von maßgebender Stelle dahin berichtet, daß sich weder der Rat, noch der Kreuzkirchenvorstand über die Neubesetzung der Stelle schlüssig gemacht hätten. Diese lokale Nichtigkeit hat dem Rat nicht genügt, vielmehr hat er ihre Aufnahme im Amtsblatt veranlaßt mit dem Hinweis, „dem Rate könne es nur peinlich sein, daß durch unrichtige Zeitungsnachrichten falsche Gerüchte über die Besetzung eines so hervorragenden Amtes unter der hiesigen Einwohnerschaft und auch auswärts verbreitet werden“. Hierzu möchten wir zunächst bemerken, daß die Mitteilung von der eventuellen Berufung des Herrn Pfarrers Cordes vor uns bereits von einem Leipziger Blatte gebracht worden ist und daß dieser Meldung um so eher Vertrauen entgegengebracht werden konnte, als Herr Pastor Cordes zu Leipziger Kreisen in näheren Beziehungen stehen sollte. Was nun die Feindschaft derartiger Erörterungen anlangt, so sind diese zwar für die Betroffenen eben nicht angenehm, aber bei der Öffentlichkeit, mit der in heutiger Zeit alle wichtigen Vorgänge behandelt werden, nicht zu vermeiden. Auch Geislliche treten heute vielfach weit mehr in die öffentliche Kampfarena als früher. Das soll kein Vorwurf sein, sondern nur die Feststellung einer Tatsache. Peinlich bleibt es freilich immer, wenn die Entscheidung über die Besetzung wichtiger Stellen auch den berechtigtesten Anwärtern infolge ganz unübersehbarer Rücksichten Enttäuschungen bringt.
Neubauten an der Freiburger Bergakademie. Das Finanzministerium hat, wie in der letzten Stadtratsordnungsung zu Freiberg mitgeteilt wurde, den Stadtrat benachrichtigt, daß bei Aufstellung des Staatshaushalt-

planes auf die Finanzperiode 1912/13 die Frage eines zur Erhaltung der Akademie in Freiberg erforderlichen Ergänzungsbauwerks in Erwägung gezogen werde und daß die Vorarbeiten dazu angeordnet seien unter der Voraussetzung, daß sich die Stadt Freiberg finanziell an diesem Neubau beteiligt. Daraufhin ist beschloffen worden, einen Hauptplan, und zwar den alten Bauhof an der Brennhausgasse, unentgeltlich zu überlassen. Damit dürften wohl die Befürchtungen, daß die Bergakademie nach Dresden verlegt werde, endgültig beseitigt sein.

Zur Unterkunft der Fremden während der Internationalen Hygienenausstellung. Die Vereinigung der Dresdner Mitglieder vom Internationalen Hotelbesitzerverein (Vorstand: Herr Rudolf Zandig) hat in einer seiner letzten Sitzungen beschloffen, eine genaue Untersuchung der in den Dresdner Hotels, Pensionen und Pensionen vorhandenen Fremdenbetten vornehmen zu lassen. Es war dies schon deshalb geboten, als in einer vor Monatsfrist veröffentlichten Statistik die Zahl der vorhandenen Fremdenbetten unzureichend angegeben worden war. Die Sorge um maßgebender Stelle, daß die vorhandenen Hotels, Pensionen und sonstigen Quartiere sich im nächsten Jahre als unzulänglich erweisen könnten, ist eine wohlüberlegte, umso mehr wird aber die nachfolgende Zusammenstellung von Interesse sein. Es sind in Dresden 98 Hotels, 19 Gasthöfe, 15 größere Pensionen und 155 kleinere Pensionen vorhanden. In den Hotels stehen 6183 Betten, in den Gasthöfen 1076 und in den Pensionen 2011 Betten, demnach zusammen 9270 Betten. Im Vergleich zu Berlin erscheint diese Zahl nicht ungenügend, da Berlin mit 16 000 Betten in den Hotels und etwa 2000 Betten in 150 Pensionen und 20 Hospizen zu rechnen hat. Für Dresden wäre nur noch zu erwähnen, daß eine große Anzahl Privatquartiere, die in der Nähe der verschiedenen Hotels gelegen sind, mit einer antichristlichen Zahl Fremdenbetten als Anstalt zur Verfügung stehen könnten. Sollte nun an besonderen Tagen durch Kongresse und ähnliche Vereinigungen ganz außergewöhnlicher Bedarf für die Unterkunft von Fremden eintreten, so bleiben doch immer eine große Anzahl Wohnungsgelegenheiten in den schönen Vororten Dresdens zur Verfügung, die bei den guten Verbindungen in verhältnismäßig kurzer Zeit zu erreichen sind. Für die Bestandsstellung in Dresden handlen 16 000 Betten in Hotels und 7000 Betten in Pensionen zur Verfügung.

Der Bezirksausschuh der Amtshauptmannschaft Dresden-Nächst genehmigte in nichtöffentlicher Sitzung das Geschäft Georg Meyers in Kleinrätha um Konzeption zum Bier-, Wein- und Brauweinhandlung und zum Verberbergen und Lanzwundhalten, wie die Natur der Amtsgeschäften für Glasindustrie vom. Hr. Siemens in Föhler und Thobische Papierfabrik in Gainsberg gegen ihre Einwendungen zu den Gemeindeanlagen in Föhler bezw. Deuben ab, beachte teilweise den Refus Adolf Fischer in Gainsberg gegen seine Einwendung zu den Gemeindeanlagen, sog den Refus Karl Rudolf Beggerow gegen seine Veranlassung zur Forderung der Deuben zurück und unternahm den Föhlerhandel durch Meyers Refus in Deuben.

Zur Frage der Nahrungsmittelkontrolle. Der Verband von Nahrungsmittelindustriellen in Leipzig hatte sich an das Reichsamt des Innern gewandt mit der Bitte, das Reichsamt möge noch vor Inkrafttreten eines neuen Nahrungsmittelgesetzes eine Zentralstelle zur Begutachtung von Nahrungs- und Genussmitteln ins Leben rufen. Der Verband begründete die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung wie folgt: Der Schwerpunkt der Nahrungsmittelgesetzgebung liegt heute in der Handhabung der Kontrolle und dadurch bei den unteren Verwaltungsbehörden und Gemeinden. Die Organisation der Kontrolle hat dahin geführt, daß auf dem Gebiete der Nahrungsmittelgesetzgebung eine sonst im gewöhnlichen Leben unbekannte Rechtsunsicherheit Platz gegriffen hat. Nicht nur, daß über Nahrungsmittele, ihre Beschaffenheit und Verfälschung in den einzelnen Bezirken des Reiches grundsätzlich verschiedene Ansichten herrschen, daß durch Oberlandesgerichtsurteile die verstreuten Urteile über Nahrungsmittele gefüllt worden sind, daß mangels einheitlicher Grundlagen auch die Sprachpraxis des Reichsgerichts eine einheitliche mehr ist, auch die Industrie und der Handel sehen sich schon durch die Möglichkeit, die den unteren Behörden gegeben ist, einschneidende Verordnungen zu erlassen, in ihrer Entwicklung, ja in ihrem Bestande auf das äußerste bedroht. Das sächsische Ministerium des Innern antwortete auf diese Eingabe wie folgt: Bei der Handhabung des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 bietet die Verantwortung der Frage, ob eine Ware gesundheitsgefährlich ist oder nicht zum Zweck der Täuschung in Handel und Verkehr verfälcht ist, bekanntlich insofern mitunter Schwierigkeiten, als die eigene Wissenschaft und Erfahrung der Behörden und Gerichte zu dieser Verantwortung nicht immer ausreicht und die Polizeibeamten, Staatsanwälte und Richter also auf das Gutachten von Sachverständigen angewiesen sind, die ihnen über die Zusammenhänge und die Zubereitung der zu beurteilenden Nahrungs- oder Genussmittel und über deren normale Beschaffenheit erst Auskunft geben müssen. Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die Ansichten der Sachverständigen hierüber auseinandergehen können, und daß infolgedessen eine gewisse Unsicherheit darüber eintritt, was im reellen Handel vom Käufer gefordert werden darf und vom Verkäufer geboten werden muß, so hat das Ministerium — wie dem Verband bekannt ist — beim Reichsamt des Innern angezogen, für die einheitliche Beurteilung solcher zweifelhafter Fragen eine Reichsgerichtsstelle zu schaffen. Dieser Wunsch hat

sich bis jetzt noch nicht erfüllen lassen. Er wird sich aber hoffentlich noch vermittelten, wenn die Beratung wegen teilsweiser Abänderungen der Bestimmungen, die über die Nahrungsmittelkontrolle gelten, weiteren Fortgang genommen haben. Im Königreich Sachsen sind sowohl die Polizeibehörden als auch die Staatsanwälte, soweit bei den Landgerichten und die Amtsanwälte angewiesen, bei der Ausübung der Sachverständigen besondere Sorgfalt anzuwenden und in allen Fällen, in denen nicht von vornherein Sachverständige von ungewisser Befähigung und von genügender Kenntnis der Handelsbräuche zur Verfügung stehen, die zuständigen Handelstammer um Benennung solcher Sachverständigen anzusuchen.

Der goldene Sonntag war von der Bitterung beunruhigt. Er blieb bis gegen 7 Uhr abends trocken. Der Verkehr war im allgemeinen ein äußerst lebhafter. In den späteren Nachmittags-Stunden ergoß sich durch die Straßen der inneren Stadt ein solch starker Menschenstrom, daß es, besonders auf der Sec-, Prager, Schloß-, Wilsdruffer, König-Johann-Straße und dem Altmarkt mandmal kaum möglich war, vorwärts zu kommen. Ueberall ein frohes, geschäftiges Treiben. Die Weihnachtsstimmung schien die Menschen freundlicher gemacht zu haben, nur selten fiel ein böses Wort, wenn jemand gestossen oder zur Seite geschoben wurde. Vor einzelnen Schaufenstern, wo es etwas Besonderes zu sehen gab, haute sich das Publikum oft so, daß es auf die Bahnhöfe zu sehen kam. Die Straßen der inneren Stadt stauteten in einem wahren Nadelmeer. Ueberall sah man Leute mit Paketen und Kästen beladen. Die meisten Geschäfte waren gut besucht. Am tollsten ging es wieder vor den großen Warenhäusern zu, vor denen sich das Publikum so drängte, daß es teilweise nur schubweise eingelassen werden konnte. Auch auf dem Striezelmarkt selbst entwickelte sich ein ziemlich starker Verkehr. Die Messe hier auch getrieben zum ersten Male das laute Rufen und Anpreisen der Waren seitens der kleinen Verkäufer und Verkäuferinnen, so über doch die Rudenstadt mit ihrem geheimnisvollen Hauber ihre Anziehungskraft auf alt und jung aus, und durch die Andengassen hallten die vertrauten Klänge des Feilschens und Klingens des Geldes. Offenlich ist für alle der aetirige Sonntag ein goldener gewesen.

Zur Kohlenversorgung der Stadt Dresden gingen im November in Tonnen zu 1000 Kilogramm auf den Dresdener Bahnhöfen und in Reich für die Gasanstalt und für Dresdener Kohlenhändler, sowie auf der Elbe ein: Steinkohlen (auch Kokes, Anthrazit und Bitumit) zusammen 41875 (im November v. J. 36797) und Braunkohlen (auch Kammagrit und Bitumit) zusammen 70511 (67488). Ueberdies kamen mit Nahrungswert 3023 (3228) Tonnen Steinkohlen aus dem Plauenischen Grunde nach der Stadt Dresden, so daß sich die Gesamteinfuhr an Steinkohlen auf 44898 (40025) Tonnen stellt. Vom gesamten Kohleneingang sind im Zwischenhandel 1489 (1334) Tonnen Steinkohlen und 85 (93) Tonnen Braunkohlen wieder verwendet worden.

Das Gaultierfest am 20. Januar 1911 brimit seinen zahlreichen Freunden eine Reihe erlesener Genüsse. Abgesehen von der farbenprächtigen Dekoration muß vor allem der Festzug als ein seltenes Schauspiel fürs Auge bezeichnet werden. Vereint sind doch der Zug des Feuerzuges mit dem urtümlichen zweiten Zuge des Prinzen Carneval. Der Prinz, ein sozialer Herr, ist durch eine klassische Gaultier vertreten, die schon eine Lebenswürdigkeit für sich ist. Der ihm zu Ehren auftretende Artus bringt ganz moderne Attraktionen, z. B. Mendel oder Affen. Großer internationaler Pokerspiel und Schwarz gegen Weiß — und vor allen Dingen ein lebenswertes Ballet. Originelle Gedanken haben auch das Lichtspielhaus und das Theatertheater auf ihr Programm gesetzt. Nachher werden beide Häuser ergriffen. Von dem neu entworfenen Wagnerfestspiel will der Chronist noch schreiben — die Hebräerführung wird um so größer sein. Wissenschaftliche Präparate ganz besonderer Art birgt das Wachstagenkabinett. Und erst das Feldlager der Kunstgruppe des Prinzen im tiefen Schatz der Erde — Wanderverbindet ist nichts dagegen. Weihnachten naht, eine Feiertage ist ein schönes Weihnachtsgesicht.

Eine reizende Tierrevue bringt das Dezemberprogramm des Victoria-Salons: die lebenden Spielwaren. Wenn der Vorhang sich hebt, fällt der Blick in einen großen Spielwarenladen. Zur Rechten steht ein reizendes Schachfeld, zur Linken ein niedliches Pferdchen auf einem mit Käbeln besetzten Holzbrechen; an einer Schürz wird das Spielzeug an die Rampe der Bühne gefahren. Auf einer erhöhten Plattform steht ein geschmackvoll geschnittener Baum, und im Hintergrund erblidet man auf einer Schaufel ein viertes Pferdchen. Die aus Holz stehen die Tiere still und unbeweglich; die Lauchung ist so gut, daß ein allgemeines Ahl der Bemerkung durch das Theater geht, wenn die Poms mit einem Male zu leben beginnen. Das Schachfeld beginnt zu schaukeln, die Plattform dreht sich im wirbelnden Kreise, und die Schaufel schwingt in weitem Bogen hin und her. Das Wunderbare an dieser Nummer ist, daß sich die Hagen Tiere, nachdem sie einmal in Schwingung gebracht worden sind, sich weiter in Schwingung erhalten. Die Kinder auf der Schaufel sind durch Trud am Ausschlingungspunkt immer mehr Schwingung geben, so auch die Poms. Nach einer Weile verheben die Bewegungen immer mehr, die Spielwaren sehen wieder unbeweglich im Raume, die Feder ist abgelaufen. Dann aber beginnt die Reihe neuer Kunststücke. Die Pferdchen führen nach Art der bekannten Zelemmenten ein Konzert auf, sie fahren als treue Begleiter die Spielwarenladen in reizenden Ständerwagen spazieren. Originell dreifertig Hände, Vorträtters und Ballbogen springen durch den bunten Wirbel, auch Manegentris, wie sie im Circus gezeigt werden, vollführen die Poms in erstaunlicher Vollendung. Diese amüsante Szene im Spielwarenladen" endet allabendlich jubelndem Applaus; auch die anderen Nummern bereiten dem überaus reichhaltigen Programm zur Hede.

Hinweg mit der Schund- und Schmutzliteratur! Ein Naturus an die Eltern und an alle Freunde unserer Jugend! So lautet der Titel eines Wertpapiers, das nach einem Beschlusse der städtischen Körperschaften in den nächsten Tagen in den Dresdener Schulen verteilt werden soll. Es heißt darin: Die leider weit verbreiteten Werke der Schund- und Schmutzliteratur mit ihren bösen Beispielen von Robeit und Verbrechen, mit ihren Ausgeburteten einer überreizten, maßlos ausschweifenden Phantasie sind schon für den erwachsenen Leser nicht ohne Gefahr, geradezu fürchterlich aber sind ihre Wirkungen auf die Jugend. Hier wirkt die Schundliteratur gleich einer verheerenden Volkspeste, zu deren Bekämpfung sich alle Kräfte unseres Volkes zusammenschließen müssen. Darum: Eltern und Freunde unserer Jugend! Seld eindruckt Eurer Verantwortlichkeit! Schützt unsere Jugend gegen die verärglichen und herabverwendenden Einflüsse der Schundliteratur! Tüdeln in ihren Händen keines jener bekannten Schundhefte! Nüht sie vielmehr hin zu den guten und reinen Quellen unserer Literatur! Ihr findet solche unentgeltlich in der Städtischen Zentralbibliothek, Bismarckstraße 9, und in deren Zweig- und Ausgabestellen, Königsbrüder Straße 28, 1. Et., Sandstraße 43, Köstner Rathhaus, Erdonstraße 19, Dvopellstraße 37, Würzener Straße 5, Nebelstraße 20, Hauptmannstraße 15, Silbermann-Straße 5, Simionplatz 2 und Theaterstraße 9, in der Wienerischen Bibliothek in Dresden-Plauen, Kellmannsstraße 11, und in der Volkshochschule, Bismarckstraße 9. Ihr könnt aber auch schon zu dem geringen Preise von 10 bis 25 Pf. solche gute, geistige Kost für die Jugend kaufen, wenn ihr Heste aus folgenden Sammlungen wählt: Deutsche Jugendbücherei, Bunte Bücher und bunte Jugendbücher, Bismarck-Volksbücher, Schachbücher, Exotische Abenteuer, Duellen. Und schon für 75 Pf. erhaltet ihr ge-

schmackvoll gebundene, hübsche Bücher, die Reiterwerte deutscher Erzähler, wie sie in der Rheinischen Danaubücherei" und in der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung" gezeichnet sind. In den Weihnachtsausstellungen unserer guten Buchhandlungen, sowie in den von den Jugendbüchereien veranstalteten Ausstellungen findet ihr eine Fülle guter Vektüre für eure Kinder!

Einlösung von Sparmarken. Von der Verwaltung der hiesigen städtischen Sparkasse wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Sparmarken die von ihr ausgegebenen, noch umlaufenden Sparmarken im Werte von je 10 Pf. nach § 3 Absatz 3 der Sparassenordnung nur noch bis 31. Dezember 1910 einlöst. Die bis dahin nicht zur Einlösung vorgelegten Sparmarken werden ungültig und ihr Wert verfällt der Sparkasse.

Entsprungener Verbrecher. Am Freitag wurde der 24 Jahre alte Kaufmann Wille zum Besuche seiner in Dresden wohnenden schwerkranken Mutter vom Untersuchungsrichter in Weimar beurlaubt. Wille ist ein gefährlicher Verbrecher und wird jetzt von nicht weniger als sechs Staatsanwaltschaften gesucht. In seiner Ueberwachung war ein Transporteur mitgegeben worden, der nach Anordnung des Weimarer Untersuchungsrichters von einem Kriminalgendarmen in Dresden unterstützt wurde, damit Wille nicht entweiche. In der Wohnung der Mutter des Verbrechers verabschiedete der Transporteur den Gendarmen, da er nunmehr allein mit dem Gefangenen fertig werde, worauf der Gendarm sich denn auch entfernte. Als Wille mit dem Manne allein im Zimmer war, stieg er hin beiseite und rannte ohne Kopfbedeckung davon. Die Vorkaustler hatte der Bürche beim Verlassen der Wohnung schnell verschlossen. Obwohl der Transporteur sofort die Türöffnung einschlug und dem Flüchtigen nacheilte, war es ihm doch nicht möglich, ihn wieder einzufahren. An der Friedrich-August-Brücke übergab Wille den Vorkaustler und einen Zettel einem Boten mit der Weisung, beides seiner auf der Reichstraße im 4. Stadtwerk wohnenden Mutter abzuliefern. Auf den Zettel schrieb Wille, daß er schwere Strafen zu gewärtigen habe und daß er sich das Leben nehmen wolle. Doch glaubt man nicht an die Ausführung dieses Entschlusses.

Die Feuerwehrr wurde gestern vormittag nach Trabantengasse 12 und Große Frohngasse 27 alarmiert. Am ersten Orte waren in einem Niederlagsraum Papierabfälle in Brand geraten. Im zweiten Falle handelte es sich um einen Vorkaustlerbrand, der nicht unerheblichen Schaden verursachte. Das Feuer vernichtete einen Kleiderkasten mit Kleiderbüchsen. Verschiedene andere Mobilienstücke und Gebühdelte wurden beschädigt. Daß dieser Brand nicht noch größere Ausdehnung annahm, ist nur dem tatkraftigen Eingreifen eines Wohlthaters zu danken, der mit zwei Hausbewohnern bis zum Eintreffen der Feuerwehrr sich eifrig an den Vorkarbeiten beteiligte. Die Entstehungsurache konnte an beiden Stellen nicht ermittelt werden.

Die Dresdener Schlachtmärkte werden heute und Donnerstag unverändert abgehalten. In der Woche nach Weihnachten findet nur ein Schlachtmarkt, und zwar Donnerstag, den 29. Dezember, statt. In der Woche nach Neujahr finden die beiden Schlachtmärkte wieder unverändert.

Nicht kreditwürdig. Ein Mann, dem man auf 10 Schritte die Vordrücke anhat, betrat am Sonnabend in Pirna die Geschäftsräume der Allgemeinen Kreditanstalt. Das Weinfeld zertrampelt, Bluse und Stiefel zertrampelt, den Stoppelpark im aufgedunsenen Gesicht, erinnerte er an die Wasser-männischen Gestalten. Er betrat schwankenden Schrittes den Raum und wurde natürlich sofort nach seinem Begehrr gefragt: „Ja, ist hier nicht die Allgemeine Kredit-Anstalt? „Ja wohl!“ wurde ihm geantwortet. „Ich wollte dann mal den allgemeinen Kredit in Anspruch nehmen“, meinte er, unter schalkendem Gelächter der Anwesenden. Als er den Raum verließ, sagte er: „Das soll nun eine allgemeine Kreditanstalt sein, wo unseiner nicht mal Kredit erhält.“ Er verschwand bei der nächsten Ecke.

Japanreise des Invalidentanks. Bis vor kurzem war eine lebensschwierige Seefahrt mit unerschöpflichen Zwischenfällen zu durchlaufen, um die Gestalt Japans zu erreichen, eine Reise dahin war also mit einem Zeitaufwand von mindestens 3 Monaten, mit hohen Kosten und immerhin nicht unbeträchtlichen Gefahren verbunden. Nur materiel ganz unabhängige Personen — also ein sehr geringer Bruchteil des reisefähigen Publikums — konnte eine solche Reise unternehmen. Seit der Eröffnung der transpazifischen Eisenbahn ist das anders geworden und die für das Frühjahr 1911 geplante gemeinsame Weltreise der „Invalidentank“-Bereine in Berlin und Wien Berlin-Moskau-Wladivostok-Turaga-Tokio bietet zum ersten Male dem deutschen Reisepublikum Gelegenheit, Japan in kurzer Zeit mit relativ geringem Kostenaufwand ohne Gefahren, ohne Sorgen und ohne Anstrengung zu besuchen und die wichtigsten Städte und Landschaften des schönen japanischen Inselreiches zur Zeit der Rückflüsse kennen zu lernen. Die Reise wird von Berlin bis Wladivostok in den großen, luxuriös eingerichteten Wagons der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft zurückgelegt. Von Wladivostok wird die 11-tägige Ueberfahrt nach dem japanischen Hafen Turaga mit einem alle Bequemlichkeiten bietenden Seilbampfer der wädentlich zweimal wöchentlich russischen Kreuzfahrtslotte angetrieben. In Turaga beginnt die Verhandlung der japanischen Staatsbahnen. Von hier aus werden besucht die Städte: Tokio, Nikko, Nofobama, Nagano, Schikama, Nagano, Kaga, Kaga, Kaga, Kaga usw. Die Reise dauert vom 2. April bis 20. Mai. Der Preis der Teilnehmerkarte für die ganze Reise beträgt 3700 M. 1. Klasse, 2000 M. 2. Klasse. Vester Termin zur Anmeldung: 1. Februar 1911.

Praktische Wege des Heimatschutzes. Der von Professor Dr. Kaumann (Königl. Tierärztliche Hochschule) in der Hauptversammlung des „Schächter Heimatschutzes“ bei Anwesenheit Er. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg gehaltenen Vortrag ist schon als Flugdrück erschienen, erhältlich im „Heimatschutz“, Schiefstraße 24, zum Preise von 30 Pf., ausschließlich 5 Pf. Porto. Derselbe bewegt sich hauptsächlich auf dem Gebiete des Naturschutzes und zeigt, anstehend und warmherzig geschriebenen, praktische Wege, auf welchen der Schutz der heimischen Natur gefördert werden kann. Er wendet sich, anziehend und belehrend, an alle, welche ein empfindliches Herz für Naturschönheiten und Naturseltenheiten haben, und zeigt, wie jeder einzelne an seinem Teile mitarbeiten kann an den Bestrebungen des Vereins. Der Vortrag ist, besonders nach Photographien von Obermater-Bleisow, reich illustriert (Straumholzschnitt des Vogelbildes, Zumpffort im Schrammkeinsgebiet, Ufer des Rinnischbaches, Winterbeide usw.) und wird dazu beitragen, dem Landesverein „Schächter Heimatschutz“ neue Mitglieder zuzuführen.

Nach Kegypten (Unter- und Oberägypten), dem Bundeslande der Pharaonen, das durch seine Jahrtausende alten Kunsthöhe und Bauten und durch sein mildes Klima sowohl für den Arbeiter wie für den Erholungsuchenden den gleichen Genuss gewährt, werden von der Firma A. V. Wende Gesellschafts- und Einzelreisen vermittelt. Die Ausföhrung der erteren liegt in den Händen bedeutender Reiseunternehmungen, deren Reisen bereits seit einer langen Reihe von Jahren stets die größte Anerkennung gefunden haben. Im Anschluß daran gelangen auch Reisen nach Zurlen und Palästina, dem „Heiligen Lande“, zur Ausföhrung, auf denen ebenfalls sehr viel Schenkenswertes geboten wird. Sämtliche Reisen, auch nach allen anderen Richtungen, können auch als Afford- und Passaportreise-Unternehmen werden, bei denen der Einzelreisende bei völliger Unabhängigkeit ganz die gleichen Vorteile genießt, wie sie die Gesellschaftsreisen bieten. Anmeldungen beliebe man so zeitig wie möglich bei der Firma A. V. Wende, Reise- und Expeditionsbureau, Hauptmannstraße 3, zu bewirken, die Teilnehmerkarten zu Originalpreisen anstrekt, Auskünfte bereitwillig erteilt und Prospekte über diese wie über andere Reisen nach allen Richtungen kostenlos abgibt.

Gesellschaftsreisen. Das neue Programm der Gesellschaftsreisen für 1911 des Centralbureaus Union, Berlin, unter den Fäden 58, ist soeben erschienen. Außer den bereits alljährlich wiederkehrenden Reisen sind diesmal auch mehrere neue Louiskengedichte berücksichtigt worden. Nach dem Orient führen eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Reisen. Die erste, die Mitte Januar beginnt, geht bis nach Ägypten. In kurzen Abständen folgen weitere Touren, die Palästina, Zurlen, Griechenland und Konstantinopel einschließen. Die bevorstehende Mittelmeerfahrt mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, die in 14-tägigen Zwischenräumen abgefahren werden, begannen am 2. Februar. Im gleichen Monat nehmen die zahlreichen Italienreisen ihren Anfang. Für Ende Januar ist eine 2½ Monate dauernde Jadicreise vorgesehen. Das Programm, das für das Frühjahr 1911 u. a. auch Reisen nach Tunis und Algier, Spanien, Dalmatien usw. enthält, wird von dem Westreisebureau Union kostenlos überhandt.

Cessantiale Verheirathungen in auswärtigen Auswärtigen. Dienstag, 20. Dezember. Pirna: Gustav Richard Barthels (Grundbesitzer in Copitz, 270 Hektar, 2000 M., zum Teil Steinunterbau, zum Teil Bier- und Gemüsegarten, an der Staatsstraße von Pirna nach Plüßig).

Wendeböle. Die hiesige Esperantogruppe hatte sich unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder und geladener Gäste am Donnerstag im großen Saale des Zentralhofes vereint zu einer schlichten Jamboree-Geburtsstagsfeier, die der Vorsitzende, Professor Selbmann mit einer kurzen Ansprache einleitete. In bunter Reihe folgten gemeinsame Gesänge, sowie instrumentale, gefangliche und deklaratorische Darbietungen, besonders auch von Kindern, denen es hier in der Schule geboten ist, Esperanto zu lernen. Alle erzielten reichen Beifall. Die Festansprache hatte Pastor Albrecht aus Coswig übernommen, der in überzeugender Rede den Zuhörern die Notwendigkeit und Wichtigkeit einer gemeinsamen Hilsprache vor Augen führte. Tiefen Eindruck hinterließ der Lichtbildervortrag des Lehrers Schumann: „Meine Reise in das Land der Witternachtsstern“. In begeisterten Worten, unterstützt von wunderschönen Lichtbildern (von Unger & Hoffmann-Dresden), verhand es der Vortragende, von Land und Leuten ein treffliches Bild zu entrollen. Reicher Beifall ward auch ihm. Ein kleines Tänztchen hielt noch lange die frohen Teilnehmer zusammen.

Mittweide. Zu dem kurz gemeldeten geheimnisvollen Verbrechen an der 61-jährigen Zimmervermieterin Frau Haupt ist noch folgendes zu berichten: Der Amtsgerichtsretirär a. D. Haupt bewohnt das ihm gehörende große Eckgrundstück Weigelstraße 15, in unmittelbarer Nähe des Rathhauses. Das Parterre ist an einen Geschäftsinhaber vermietet. In der ersten Etage bewohnt Haupt mit seiner Frau einige Räume, zu denen man durch einen Vorkaustler gelangt. Alle übrigen Wohnräume des Hauses sind von Haupt an Techniker, meistens Ausländer, vermietet. Als nun am Sonnabend früh ein Baderlehrling, der täglich das Frühstücksgebäude zu Haupt bringt, den Vorkaustler betrat, dessen Tür stets unverschlossen blieb, bemerkte er auf der Diele Blutspürer und im hinteren Teile des Raumes, dicht an der Rückenwand, sah er Frau Haupt neben einem großen Haufen alter Wäsche in einer Blutlache liegen. Die sofort herbeigerufenen Polizei veranlaßte zunächst die Ueberführung der schwer verletzten, bewußtlosen Frau ins Stadtkrankenhaus. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß von der Schädeldede der Frau ein Stück direkt weggeschnitten war. Der Ueberfall in der Wohnung scheint sich vorn an der Vorkaustler abgebeigt zu haben; Frau Haupt ist dann offenbar nach der Küche zu gewandt und dicht vor deren Tür zusammengebrochen. Das Verbrechen ist nach in tiefes Dunkel gehüllt; es läßt sich nicht sagen, ob eine Verabredung in Frage kommt, ebensowenig besteht noch ein bestimmter Verdacht, wer der Täter sein könnte. Der Vorgang muß sich auch verhältnismäßig geräuschlos abgebeigt haben, denn der Ehemann der Ueberfallenen, der im anstößenden Zimmer schlief, hat nichts gehört. Die Hauptlichen Ueberlebten waren als Sonderlinge bekannt, soweit ihre häuslichen Verhältnisse in Betracht kommen. Am Sonnabend nachmittag war die Staatsanwaltschaft am Tatorte anwesend.

Veipzig. Hier ist im Alter von 56 Jahren Kommerzienrat Paul Burckhardt, der Direktor der Aktiengesellschaft Riquet u. Co. in Gausch, nach langer, schwerer Krankheit gestorben. — Freiwillig stellte sich der hiesigen Kriminalpolizei der 39 Jahre alte Goldschmied Ernst Ermisch, der zum Nachteil des Sparvereins „Vater Jahn“ in Veipzig 2000 Mark Spargeld untererschlagen und das Geld für sich verbraucht hat. Der ungetreue Mann hatte sich, als seine Verfehlungen bekannt wurden, von dort vor einigen Tagen entfernt.

Wesling (Graebitz). Von hier aus wird und geschrieben: Obwohl durch den Temperaturrückgang der Schnee sehr wegschmelzen und der Wintersport unendlich geworden ist, ist doch die herrliche reine Luft für längeren Aufenthalt als zur Empfehlung. Es ist ja außerdem mit Bestimmtheit zu erwarten, daß sehr bald das herrliche Wintersportort wieder eintritt. In Wesling im Waldhofhotel findet man außer guter Verpflegung 50 gute Betten, Warmwasserheizung im ganzen Hause. Zimmerverfehlungen für die Weihnachtszeit und Neujahr werden schon sehr entgegenkommend. Durch das Telefon Amt Lauenstein Nr. 3 kann man jederzeit Auskunft erhalten.

Cranzahl i. E. Heute wird hier die Reihe der neuerbauten Dirmelfabrikische durch Kirchner Superintendent Dr. Schmidt-Annaberg vollzogen werden.

Geier. Ein Schadenfeuer vernichtete das Galt-Haus „Zur Garfische“ auf noch unangefährte Weise bis auf die Umfassungsmauern. Hierbei sind acht Familien obdachlos geworden; viele Bewohner haben ihre Habe verloren.

Plauen. Der Monteur Kemmerl, der unter dem Verdacht, den Unglücksfall an der Hochspannungleitung des Elektrizitätswerkes Betgen herbeigeführt zu haben, festgenommen worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Landgericht. Nach geheimer Beweisaufnahme wird der 1800 in Ottendorf bei Pirna geborene landwirtschaftliche Arbeiter Paul Oskar Liebscher wegen Stillschließungsverbrechens gemäß § 176,3 des Strafgesetzbuches zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Unterschlagung im Amte hat sich der vormalige Schuchmann Ernst Wilhelm Meßner aus Stadt Wehlen zu verantworten. Der Angeklagte war früher in Stadt Wehlen Expedient und wurde dann als Schuchmann und Vollstreckungsbeamter in Pflicht genommen. Er bezog 750 Mark Gehalt und einige Nebeneinnahmen, mußte jedoch monatlich 27 Mark Elemente zahlen. Die brachte ihn dahin, innerhalb von vier Monaten von den für die Weidelaufe vereinnahmten Geldern 372 Mark zu unterschlagen. Nachträglich ist voller Ersatz geleistet worden. Nach der Entdeckung der Unterschlagungen unternahm Meßner einen Selbstmordversuch, indem er sich in seiner Wohnung durch Kohlengas zu töten versuchte. Der sonst sehr gut beleumundete Angeklagte wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — 5 Monate Gefängnis erhält die Dienstpersion Anna Vina Miksch aus Weifen, weil sie als rückfällige Diebin in Weifen einer Witbediensteten einen Kleiderrod gestohlen hat.

Amtsgericht. Der 1883 geborene Geschäftsführende Johannes Otto Ferdinand Klein hat sich gegen zwei Anklagen wegen Betrugs zu verantworten, die zu gemeinsamer Verhandlung verbunden werden. Um Geld zu erlangen, gab er einem Automatenlieferanten Bestellungen auf, worauf ihm hohe Teilprovisionen ausgeschüttet wurden. Die Aufträge waren jedoch fingiert. Klein schwindelte ferner einem Fahrtrahndler ein Zweirad ab, das er in seinem Nutzen verkaufte. Er erntet 3 Monate Gefängnis. — Wegen den Monteur Moritz Otto Meßner aus Weifen waren Anzeigen wegen Diebstahls erstattet worden. Er befaßte sich mit der Umwandlung von Gasleitungen in elektrische Lichtanlagen und löste, während er in Fabriken für Beleuchtungsgegenstände tätig war, Messingteile zu den Lichtanlagen in diebischer Absicht aus den Fabriken mit fortgenommen haben. Der Wert der Gegenstände wird auf zusammen 85 Mark geschätzt; die Messingteile befinden sich in einigen Kisten verpackt vor Gericht. Meßner bestreitet, die Teile auf unredliche Weise an sich gebracht zu haben, und behauptet, sie zum Teil gekauft, zum Teil bei den von ihm selbständig ausgeführten Lichtanlagen rechtmäßig übrig behalten zu haben. Zur Klarstellung des Sachverhaltes sind 10 Zeugen geladen, von denen nur 4 vernommen werden. Das Urteil lautet auf Freisprechung. — Der Architekt Heinrich Kurt Friedemann betrieb in Pirna ein Bureau für Preisberechnungen der Steinmetzbranche und entnahm aus einem hiesigen Schreibwarengeschäft leihweise drei Schreibmaschinen, von denen er zwei in Prag und eine in Dresden verpfändete. Er war in Rot geraten. Er erhält 1 Monat Gefängnis. — Der Pferdewärter Otto Friedrich Max Reh kam in der Bogelwiesenwoche vom Festplatz zurück und sprach an der Bogelstraße eine junge Kaffiererin an, die er mit seinen Liebföhlungen befaßigte. Das Mädchen wies den Aufdring-

Insgesamt konnte sich aber leider nicht erweisen, worauf es den einflussreichen Vorberatern zuzukommen gälte, ob denn niemand da sei, der ihr Schutzwort abgibt. Darauf erwiderte der Reichstag, dass dies der Fall sei, doch die Sache sei noch nicht erledigt. Die Reichsversammlung hat sich nunmehr in der Entscheidung über die Angelegenheit der Reichsversammlung aufgelöst, die nunmehr eintritt in die Verhandlung über die Angelegenheit der Reichsversammlung. Der Reichstag hat sich nunmehr in der Entscheidung über die Angelegenheit der Reichsversammlung aufgelöst, die nunmehr eintritt in die Verhandlung über die Angelegenheit der Reichsversammlung.

Bericht über den Reichstag

Bericht über den Reichstag: Bericht über den Reichstag, 18. Dez. 1910.

Wetterlage in Europa am 18. Dez. vorm. 8 Uhr. Die Luftdruckverhältnisse über Europa sind heute Morgen ungünstig. Über Deutschland herrscht Hochdruck, welches sich über die Ostsee ausdehnt. In der Nordsee liegt ein Tiefdruckgebiet, welches sich über die Britischen Inseln ausdehnt. In der Ostsee liegt ein Tiefdruckgebiet, welches sich über die Ostsee ausdehnt.

Aussicht für Montag, den 19. Dezember 1910.

Südwelt-Winde; etwas kälter; geträubte Niedererschlag.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Dresden: 17. Dezember +14 + 87 + 44 + 128 + 125 + 167 + 28
18. Dezember + 26 + 87 + 30 + 130 + 121 + 164 + 29

Tagesgeschichte.

Ueber unsere auswärtige Politik

Schreibt die "Nordd. Allg. Ztg." in ihren Ausblicken: Die Erklärungen des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg über mehrere im Vordergrund des öffentlichen Interesses stehende Fragen der auswärtigen Politik Deutschlands sowie die Ausführungen, die der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Richthofen am Montag im Reichstag über Marokko folgen ließ, haben auch im Auslande eine weit überwiegend freundliche Aufnahme gefunden. Sie sind als neue wichtige Kundgebungen zugunsten einer friedlichen Entwicklung unseres Weltteils bewertet worden. Insbesondere ist den Darlegungen des Reichskanzlers über das Verhältnis Deutschlands zu England und zu Russland in führenden Organen der unmittelbar beteiligten Länder eine Würdigung zu teil geworden, die ihrer Bedeutung für die Befestigung friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen und für die Sicherung einer ruhigen Entwicklung im Orient gerecht wird. Auch in Frankreich wurden Stimmen laut, die der zweifellos richtigen Auffassung Gehör verschaffen, daß für die Republik kein Anlaß zur Beunruhigung vorliegt. Diese Auffassung vertritt der "Temps" und schon vor ihm der "Matin". Der sich hierbei auf den Minister des Auswärtigen.

Ueber das konfessionsliberale Verhältnis

urteilt Prof. Schiemann in der Wochenschau der "Zentral-Anstalt für Politik": "Doch an irgendein Feltieren mit dem Liberalismus nicht mehr zu denken ist, wenn die Reichstagsverhandlungen vor den Weihnachtsferien. Der Abschluß der Staatsberatung in erster Lesung mit seinen Ständepunkten war von der Linken geradezu darauf berechnet, Agitationsstoff für die Jahren zu beschaffen, und die Rede des Abgeordneten Dr. Everling bewies, daß eine Sammelopposition nicht mehr möglich ist, daß für die Konservativen auf ein Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen nicht mehr zu rechnen ist, abgesehen von solchen Fragen wie Reichsversicherungsordnung, Strafrechtsreform usw., in denen bestimmte Interessen die Rationalliberalen zwingen, mit den Konservativen zusammenzugehen."

"Unstimmigkeiten" im Reichstagspräsidium?

Eine Korrespondenz erzählt, das Reichstagspräsidium sei noch am letzten Tage vor den Ferien in eine "peinliche" Lage versetzt worden, und zwar dadurch, daß der zweite Vizepräsident Schulz in einer Geschäftsordnungsfrage anders gekündigt habe, als der Präsident und der erste Vizepräsident. Die beiden letzteren haben bekanntlich für den Schluß der Erörterung gestimmt, der zweite Vizepräsident dagegen. Die Angelegenheit hat aber tatsächlich eine sehr geringe Bedeutung. Es ist früher sehr oft vorgekommen, daß auch in Geschäftsordnungsfragen die drei Präsidenten des Reichstages verschiedene stimmten.

Schiffahrtsabgaben

Auf die gemeinsame Erklärung der württembergischen Handelskammern zum Entwurf eines Gesetzes betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben, welche die Handelskammer Heilbronn an den Reichstagsabgeordneten Dr. Raumann eingeleitet hat, hat Raumann deren Unterstützung zugesagt und mitgeteilt, daß in der Fortschrittlichen Volkspartei nur die sieben Württemberg für die wasserwirtschaftliche Vorlage stimmen würden, die übrigen unter Führung von Kampf und Gothein würden dagegen sein. Die Minderheit habe einen Platz in der Kommission erhalten. Es sei Raumann dafür bestimmt worden, da er als Landtagsabgeordneter sich an beiden als Vertreter aller württembergischen Interessen darstelle.

Im elsaß-lothringischen Verfassungsentwurf

findet sich u. a. die Bestimmung, daß die Wahlprüfungen nicht durch den Landtag, sondern durch den kaiserlichen Rat vorgenommen werden sollen. Hierzu bemerkt die "Tägl. Rundsch." : "Diese Bestimmung wird wahrscheinlich einige Opposition hervorrufen, ist aber, wenn man vorurteilslos sein will, nicht zu verwerfen. Welcher Umfang bei Wahlprüfungen durch das Parlament getrieben werden kann, haben die Wahlprüfungen des letzten Tagungsabschnittes im Reichstage gezeigt. Bedenklich ist nur, daß der oberste Verwaltungsgerichtshof von Elsaß-Lothringen einstweilen noch keine unabhängige richterliche Instanz, sondern eine aus Regierungsbeamten zusammengesetzte Körperschaft ist. Er besteht in der Hauptsache aus kaiserlichen Ministerialräten der Landesregierung. Dadurch wird natürlich das Zutreten zu seiner Unabhängigkeit etwas beeinträchtigt, obwohl seine Rechtsprechung bisher nur selten aus berechtigten Klagen Anlaß gegeben hat. Aber schließlich ist auch das nur eine Erscheinung der Übergangszeit, die über kurz oder lang einem wirklichen Verwaltungsgerichtshof Platz machen muß."

Die "Neue politische Korrespondenz" hört, hat der Bundesrat den Gesetzentwurf über die Verfassung Elsaß-Lothringens und über das Wahlgesez zur Zweiten Kammer mit Einkimmigkeit die Genehmigung erteilt.

Hauptstelle Deutscher Arbeitgeberverbände

Unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder trat in Berlin im Hotel Adlon die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeber-Verbände zu einer Verbandsversammlung

zusammen, die unter Leitung des Vorsitzenden Landrats a. D. Ritter hand. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erhaltete Generalsekretär Bued zum letzten Male den Geschäftsbericht. Der Redner beiprof die gegenwärtige wirtschaftliche Lage, die durchaus nicht so bestrebend sei, als man anzunehmen scheine und ging dann unter Mitteilung eines reichen Zahlen- und Tatsachenmaterials, namentlich über die Entwicklung und Leistungsfähigkeit der Gewerkschaften, auf die Arbeitskämpfe des laufenden Jahres ein, so die Aussparung in Anlagen, die mit einem Siege der Arbeitgeber endete, die Aussparung in Anlagen, die gleichfalls erfolgreich durchgeführt wurde. Der Berichtsjahr schiederte eingehend den Verlauf der großen Bewegungen im Baugewerbe und auf den deutschen Seeschiffs-Werften, deren Ausgang das deutsche Unternehmertum und auf den deutschen Seeschiffahrtswerten, bilden lasse. Der Redner verwahrt sich besonders dagegen, daß er in der Verammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller Ausnahmegehalte beantragt habe, das sei nicht der Fall gewesen. — Im Anschluß an diesen Bericht teilte der Vorsitzende mit, daß der Ausschuss beschlossen habe, Generalsekretär Bued zur Wahl in den Vorstand vorzuschlagen. Dieser Vorschlag fand den einstimmigen Beifall der Versammlung. In der darauffolgenden Debatte über den Bericht wurde namentlich auf die Notwendigkeit eingehender Friedensarbeit hingewiesen, um für den Krieg gerüstet zu sein. Ueber die Zweckmäßigkeit der Führung fortlaufender Wohlfahrtsarbeiten seitens der Arbeitgeberverbände berichtete Dr. Hoff (Düsseldorf), der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der nordwestdeutschen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller in Düsseldorf. — Dr. Fanzler (Berlin) gab einen kurzen Überblick über die sogenannte Streitversicherung. An den früheren Vorsitzenden der Hauptstelle, Kommerzienrat v. Bopeluis (M. Gladbach), der infolge Krankheit sein Vorstandsamt niedergelegt hat, wurde telegraphisch der Dank der Versammlung übermittelt.

Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes

trat in Berlin zu seiner Generalversammlung zusammen, die unter Leitung des Vorsitzenden Geheimrats Professor Dr. Kieffer hand. Rechtsanwält Dr. Otto Bernheim (Berlin) erstattete den Bericht über die Verbandstätigkeit seit der letzten Generalversammlung. Der Bericht erwähnt, daß in Berlin eine Zentralkasse geschaffen ist zur Bekämpfung derjenigen Kreise, die unter Mißbrauch der ehrenwerten Standesbezeichnung "Bankier" die Leichtgläubigkeit und Vertrauensseligkeit des Publikums benutzen, um es zu spektakulären Aufträgen zu verleiten, bei deren Entgegennahme die Grundätze von Treu und Glauben hintangestellt werden. Dank der wirksamen Hilfe der deutschen Presse konnte die Zentralkasse in den letzten Monaten eine ausgiebige und erfolgreiche Tätigkeit entfalten, durch welche viele Personen vor erheblichem Schaden bewahrt wurden. Die Erfahrung, daß namentlich minderwertige ausländische Bankfirmen in Deutschland zahlreiche Opfer finden, sich als wünschenswert erweisen, daß auch an den wichtigsten ausländischen Plätzen Überwachungs- und Warnungstellen geschaffen werden. Für Österreich hat der Verband der Wiener Bank- und Kommissionären sich dieser Aufgabe unterzogen; in London und Paris sind zuverlässige und angelegene Rechtskundige als Vertrauensmänner gewonnen worden. — Im Anschluß an den Bericht sprach der Vorsitzende Geheimrat Kieffer den Wunsch aus, daß der Versicherungsverein als Ersatzinstitut anerkannt werden möge. Der Bankierstand habe ein Recht darauf, er habe sich nicht erst in letzter Stunde entschieden, eine solche Einrichtung für die Bankbeamten zu schaffen, sondern es sei bereits auf dem Frankfurter Bankertage im Jahre 1902 betont worden, daß es zu den Verpflichtungen der Unternehmer gehöre, die Zukunft ihrer Beamten sicher zu stellen. Der Versicherungsverein sei auch vom sozialen Standpunkt aus insofern bedeutungsvoll, als hier zum ersten Male ehrenamtlich im Direktorium Angestellte und Chefs aufgenommen seien. Nach Erledigung des Geschäftsberichts wurde das Mandat der Ende 1910 ausstehenden Ausschussmitglieder auf drei Jahre erneuert und die im Laufe des Jahres erfolgte Wahl des Generaldirektors Eswein (Südwesthafen) bestätigt. An Stelle des aus dem Ausschuss austretenden Geh. Regierungsrats Wittling von der Nationalbank, dessen Verdienste um den Verband der Vorsitzende mit warmen Worten würdigte, wurde der jetzige Direktor der Nationalbank für Deutschland Emil Wittenberg in den Ausschuss gewählt.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königliche Hoftheater.** Im Opernhaus wird als Vollaufführung "Ariadne" gegeben. Im Schauspielhaus geht "Ein Glas Wasser" in Szene.

† **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Die Vorstellung im Hofopernhaus am 3. Weihnachtstertage "Der Gefangene der Zarine" beginnt nicht, wie irrtümlich gemeldet, $\frac{1}{2}$ Uhr, sondern $\frac{1}{8}$ Uhr.

† **Residenztheater.** Heute: "Freund Jad".

† **Central-Theater.** Heute: "Ein Fürstentum".

† **Klaviersabend.** Heute, Montag, den 19. Dezember, gibt Professor Josè Spanna da Rotta im Palmengarten seinen angelaßten Klaviersabend mit folgendem Programm: Beethoven: Sonate Op. 10, C-Dur. Chopin: Ballade A-Dur, Op. 28, No. 1. Liszt: R. 2, Parantelle. Weber: Solace C-Dur. Rognano: Carillon (Violoncello). Radmannoff: Präludium G-Moll, Op. 28. Joun: Capriccio Op. 28, No. 1. Schumann: Einfache Töne (einleitend für 5 nachgelassene Stimmen).

† **In der vorgestrigen Vorstellung von Wagner's "Lohengrin"** im Opernhaus sang Herr Ursus vom Stadttheater in Leipzig für den erkrankten Herrn v. Barn die Titelrolle.

† **Klaviersabend.** Im Palmengarten spielte vorgestern Juliette Wibi aus Brüssel ein alljährliches Pianisten- oder Konservatoriums-Programm mit Bach, Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt und den Genfalls bald zum Ueberdruß gebracht Max Danin (De Coucou) und Rameau (Gavotte). Die Dame soll in ausgezeichneter Weise gemeint sein; vorgestern konnte sie den Nachweh der Heise aber nicht erbringen. Was beim Klavierspiel die Bedankung bedeutet, sah man aus den Vorträgen der Pianistin wieder einmal sehr überzeugend — denn Franz Wibi hat seine Ahnung von dieser Kunst und machte auf solche Art ihr Spiel so ziemlich in allen Stücken aus rauschendem, verwehntem, unheimlichem Klangwurf. Es würde sehr unerfreulich sein für die Konzertgänger, wollten wir uns mit Einzelheiten ihres Vortrags, ihrer äußerlich zunächst imponierenden Technik, befassen; lassen wir uns daran genügen, festzustellen, daß ihren Interpretationen jede persönliche Note fehlt, und zu empfehlen, sich erst in stillen Arbeitsstunden zu klarer, plastischer Gestaltung durchzuringen, ehe an weiteres öffentliches Musikieren gedacht werden möge. Talent besitzt Fr. Wibi, wie einige der vortragenden Chöreinstücke immerhin merken ließen; aber es bedarf noch der sorgfältigsten Pflege, gründlicher Ausbildung und Ueberwachung. G. K.

† **Eine Ehrengabe.** Aus Wien wird gemeldet: Kaiser Franz Joseph hat Vikki Lehmann in Würdigung ihrer Verdienste um die Stiftung des Mozartums in Salzburg eine besondere Anerkennung auszusprechen lassen. Aus dem gleichen Anlaß hat dem Kaufmann Franz Cohen-Rühl das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden.

† **Ausschließung des Malers Nolde aus der Berliner Sezession.** Die Sezession ist in ihrer Generalver-

sammlung, die vorgestern nachmittags stattfand, dem Entwurf ihres Vorstandes gefolgt und hat den Maler Emil Nolde wegen seiner gefäßlichen Angriffe auf Liebermann ausgeschlossen. Der Beschluß wurde mit allen gegen drei Stimmen gefaßt. Hatte Liebermann recht, wenn er glaubte, über diese Anwürfe erhaben zu sein, so ist doch der Beschluß der Sezession durchaus logisch und gerechtfertigt. Liebermann hatte in einer sehr feinen Antwort die "unqualifizierbaren Angriffe" des Kunstjägers Nolde zurückgewiesen.

† **Frau Richter-Niehsche über das Niehsche-Denkmal in Weimar.** Am Anstöße an eine Blättermeldung, wonach Frau Elisabeth Richter-Niehsche die Errichtung eines Denkmals für ihren Bruder plane, schreibt die Befreiende der "A. Z. N.": "Vor dem weit ausgedehnten Grundstück des Niehsche-Archivs, das ziemlich hoch über Weimar liegt und eine wunderliche Aussicht hat, blickt sich ein sehr großes, sonst geneigtes Terrain aus, das zunächst ein unüberwindlicher Herr anstaut hat. Er hat es "Niehsche-Höhe" genannt und will dort einzelne Willen erbauen lassen. In diesem Komplex ist nun, infolge einer Anregung von anderer Seite, ein Platz mit dem Niehsche-Denkmal geplant. Soviel ich davon gehört habe, ist der Gedanke aufgetaucht, die Mittel zu diesem Denkmal von den Verehrern Friedrich Niehsches zu sammeln, um an seinem 70. Geburtstag, am 15. Oktober 1914, das Monument zu enthüllen oder den Grundstein zu legen. Es sich aber dafür schon ein Komitee gebildet hat, und wie weit die Vorbereitung zur Verwirklichung dieses Gedankens bereits gediehen sein mag, ist mir vollkommen unbekannt."

† **Emile Verhaerens dramatisches Gedicht "Athena's Heimkehr"** erzielte in einer freien Nachdichtung von Stephan Zweig bei der Uraufführung am Hoftheater in Stuttgart einen großen Erfolg. Die Tragödie wird in dieser Saison zunächst, von Max Reinhardt inszeniert, im Deutschen Theater in Berlin und dann erst in Paris bei Antoine zur Darstellung gelangen. In Wien bereitet das Deutsche Hoftheater, sobald die entgeltliche Entscheidung des Zensurkollegiums herabgelangt ist, eine Aufführung von Verhaerens "Athena's" vor.

† **Karl Schönherr's Tragödie "Glaube und Heimat"** wurde am Sonnabend im Deutschen Volkstheater zu Wien zum ersten Male aufgeführt und errang einen ungewöhnlich starken Erfolg. Der Autor mußte, wie dem "Vol. Anz." telegraphiert wird, nach allen Akten, nach dem letzten vielleicht ein halbes Hundert Mal, vor der Kampe erscheinen und konnte der nicht endenden wolkenden Begeisterung nur dadurch ein Ende bereiten, daß er ein paar Worte des Dankes sprach und den eifernen Vorhang fallen ließ. Schönherr's Tragödie spielt in der Zeit der Gegenrevolution in den österreichischen Alpenländern. Er schildert darin mit einer von höchster poetischer Kraft getragenen Objektivität, wie die beiden Glauben miteinander raufen und wie der Fanatismus von der einen Seite dem gläubigen Opfermut des Befennens von der anderen Seite begegnen. Als am Ende der Kampfabhandlung ein Krieger, der ihm sein Kind in den Nubelwald getrieben hat und jetzt in seiner Gewalt ist, die Hand reißt, weil das Evangelium gebietet, auch dem Feinde zu verzeihen, da bricht dieser Krieger in die Knie und zerrittt wild sein Schwert, das noch vom Ackerblut raucht. Die Aufführung, die unter der Leitung des Dichters stattfand, traf fast in allen Rollen den richtigen Ton. — Auch in Prag errang das Drama einen starken Erfolg.

† **Neue Bruchstücke einer Nibelungen-Handschrift** fand der Oberbibliothekar von Uppsala J. J. Collin, als er kürzlich für die preussische Kommission für den Gesamtatlas der Wiegendrucker in Mainz arbeitete, in einem Bruchstück des dortigen bischöflichen Seminars. Es ist dies ein sogenanntes Quadragesimal über die christliche Religion des hl. Bernhards von Siena. Diese Antiquität stammte nach einer Entzuehung im Buch aus dem Benediktinerkloster auf dem Jacobbergsberge in Mainz, in dessen Bibliothek sie auch 1512 in dem von Wolfgang Trepler verfaßten, jetzt an der Berliner Königl. Bibliothek befindlichen Katalog genannt wird. Collin hat seinen Fund jetzt in einer Monographie behandelt, der sämtliche aller der neuen Nibelungenstücke beigegeben sind. Diese gehören zu der sogenannten Handschrift L. Was von diesen Bruchstücken der Handschrift bekannt war, hatte vor Zeiten Görres entdeckt, der die Stücke teils an Wilhelm Grimm, teils an August Wilhelm von Schlegel identifierte. Auf diesem Wege kamen sie an Karl Vachmann, und dieser schenkte sie wieder dem Königl. Bibliothek. Außer diesen jetzt Berliner Bruchstücken sind noch eine Anzahl Strophen aus einer direkten, in Heidelberg befindlichen Abschrift der Handschrift L bekannt. Collin's Fund sagt noch 54 neue Strophen hinzu. Sie sind von derselben Hand gezeichnet wie der erste Teil der Berliner Stücke.

† **Rembrandt's "Nachtwache"**. Der Saal des Anter-damer Reichsmuseums, in dem Rembrandt's "Nachtwache" aufgestellt ist, hat, zur Gewinnung eines besseren Lichtes, eine Aenderung erfahren. In diesen Tagen ist der seitliche Zugang mit einer festen Wand verschlossen worden, die dieselbe Beleuchtung erhalten hat, wie der andere schon vorhandene Wandteil. Im ferner noch mehr als bisher alles Licht auf das große Gemälde zu konzentrieren, hat man zwei große Schränke zur Seite aufgestellt, die der Wand alles Reflektier nehmen. Der eine dieser Schränke zeigt prächtige Schnitzarbeit aus der Zeit der niederländischen Renaissance.

† **Dicens-Feyer in England.** In das Jahr 1912 fällt der hundertste Geburtstag von Charles Dickens, und heute sind bereits Komitees an der Arbeit, um eine große Dickens-Feyer vorzubereiten. In dieser Feyer werden sich nicht nur die gesellschaftlichen Kreise und die Clubs, sondern vor allem auch die englischen Universitäten beteiligen. Ferner ist unter Leitung von Henry Irving eine Reihe von Theateraufführungen geplant, bei denen Stücke, die nach Romanen von Dickens bearbeitet sind, zur Aufführung kommen werden.

Sport-Nachrichten.

Kennen zu Pau, 18. Dezember. 1. Rennen. 1. Risuot (V. S. pinad), 2. Verencaccio, 3. Gauleite. Tot: 725 : 10, Platz 219, 24, 30 : 10. — 2. Rennen. 1. Gremant (de Villeneuve), 2. Magenc, 3. Le Borgere. Tot: 80 : 10, Platz 29, 65, 44 : 10. — 3. Rennen. 1. Hre Rosal (Fale), 2. Hre Ros, 3. Hre VI. Tot: 68 : 10, Platz 24, 27, 44 : 10. — 4. Rennen. 1. The Hind (D. Kaffen), 2. Sultan VII, 3. Vera. Tot: 21 : 10, Platz 14, 16, 20 : 10.

Dresdener Fußballsport. Am fömlichen Sportplätzen entfaltet sich geteilt ein reges Leben. Das Haupttreffen fand am dem Sportplatz an der Rosener Brücke statt, wo sich die 1. Mannschaft vom Dresdener Sportklub und vom S. V. B. gegenübeanden. Obidhu sich beide Vereine viel Mühe gaben, fand das Resultat am Schluß doch 2 : 2. Auf dem Sportplatz an der Wiener Straße mußte sich der Gauweifer Sportklub gegen die 1. Mannschaft von Dresden mit 3 : 4 heugen. Beide Vereine spielten auisgererd, doch behielt A. C. D. das Feld in der Hand. Damit sind die Spiele der 1. Klasse für dieses Jahr beendet und den Schluß der Spielserie bildet D. A. C. B. gegen D. S. C. am 6. Januar. S. V. B. 2. Mannschaft hatte wider S. V. B. als Gegner im Wiederholungsspiel und legte knapp aber höher mit 2 : 1. — In A. o. B. hatte Sportklub K. die Fußballmannschaft von Lurnau als Gegner und wurde mit 0 : 1 geschlagen. Eine empfindliche Niederlage von 3 : 1 brachte Sportfreunde 09 1. Elf der 1. Mannschaft von Habsburg bel. Die 2. Mannschaft von Sportfreunde K. schlug Hohenzellern 4 : 1. — Militärwettkampfe. Auf dem getauenen Kaserneplatz besgegen sich die Fußballmannschaft des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 und des Schützen-Regiments Nr. 108. Beide Mannschaften bekanden sich in guter Form. Es siegte die "schwarze Brigade" trotz Anstrengung der Gegner mit dem knappen Ergebnis von 3 : 2. Auf dem Spielplatz an der Domschwerstraße begrüßte die 2. Mannschaft von Habsburg die Fußballmannschaft von der 2. Kompagnie des 18. Jäger-Bataillons und schlug sie mit 6 : 3. — Jugenda-mannschaftspiele. Die Jugenda-mannschaft vom S. V. B. wurde knapp von Spielvereinigung S. mit 3 : 4 besiegt. Habsburg 1, gegen Sportklub S. V. B. 2.

Briefkasten.

*** B. A. In dem Artikel in Nr. 227 Ihres wert-
gehaltigen Blattes über 'Wohnungslage in Dresden' ge-
hätte ich mir folgendes zu bemerken: Während es nach
dieser Beschreibung in den Leipziger Vorstädten 26, in
Pfeichen und Trautenberge 55, in Kaditz, Mitten, Hebigau
und Trachau 49, in Cotta 22 und in Kötzau 23 leerstehende
Wohnungen gibt, ist Friedrichstadt gar nicht aufgeführt,
weil es da leerstehende Wohnungen überhaupt nicht gibt.

*** Streitkräfte. Wir bitten zur Verlegung
eines Streites um Auskunft, wann und wo in Deutsch-
land die erste elektrische Straßenbahn in Betrieb kam,
ob dies die elektrische Bahn Berlin-Nichtersfelde war,
wie hier von einer Seite behauptet wird, und ob gleich
von Anfang an mit oberirdischer Leitung und mit Akkum-
ulatoren gefahren wurde. — Nach der Entdeckung, daß eine
elektrische Maschine umkehrbar sei und als Motor laufe,
wenn elektrischer Strom hineingeschickt wird, baute Werner
v. Siemens die erste elektrische Lokomotive, welche im
Jahre 1879 ein angekauftes Wunder der Gewerbe-Aus-
stellung zu Berlin bildete und drei Personenwagen von
1000 Meter Länge Schmalpurbahn, wurde von Siemens
u. Halske erst 1881 gebaut. Die Stromzuführung erfolgte
durch die beiden vom Erdboden isolierten Schienen der-
gestalt, daß die elektrische Kraft von der einen Schiene
durch die Räder dieser Seite nach dem Elektromotor des
Wagens und von dort durch die Räder der anderen Seite
nach der zweiten Schiene geleitet wurde. An einem
Akkumulatorenbetrieb war damals noch nicht zu denken.

*** Freund August. (20 Pfg.) Ich als alter
Friedrichstädter Bürger möchte Dich um Auskunft bitten,
wann die ersten Zurechnungsapparate in Deutschland in den
Handel gekommen sind. — Erfunden hat Edison den
Phonographen im Jahre 1877 und es dauerte dann auch
gar nicht lange, da erschienen die Dinger — allerdings
zu recht respektablen Preisen — im Handel, obwohl sie noch
sehr verbesserungsbedürftig waren. Ich erinnere mich,
einen der ersten Phonographen hier in Brauns' Hotel ge-
hört zu haben, der mit acquieszierter Zinnschraube u. a. den
Tanz zum Besten gab. Es nebe das schöne 'Emphoren-
gen', der Komponist? bereite den Apparat noch Schwierig-
keiten, was wohl daran lag, daß der Heberzug des Zylinders
noch aus Stanniol bestand. Die erste Verbesserung
des Apparates geschah denn auch durch Verwendung von
Nagelstücken. Heute ist der Phonograph durch das
Grammophon, bei dem die Schallwellen nicht auf einen
Zylinder, sondern auf eine horizontale rotierende Platte
aus besonderer Aufnahmeweise durch den Stift aufgeschrie-
ben werden, nahezu verdrängt.

*** J. A. Soweit ich mich entsinne, waren in Sachsen
in Erbschaftsfallen Eltern, Watten und Abkömmlinge von
der Erbschaftsteuer frei. Daß dies auch jetzt noch für
Deutsche Reich so ist, zeigen die Verordnungen im letzten
Reichstage. Gleichwohl ist mir gesagt worden, daß die
Verordnungen infolge Todes ihres Kindes einen Betrag
hätten verheuern müssen, den die Eltern selbst für ihr
Kind geparkt und in eine Konfirmations-Sparkasse ein-
gelegt hätten. Ich kann's kaum glauben. Oder wäre eine
solche Erbschaft etwa seit den letzten 10 Jahren in Sachsen
herrschaftlich geworden? Da würde man ja sein eigenes
Geld 'vererbschaften' müssen! — Nach §§ 10 und 11
des Reichserbschaftsteuergesetzes vom 3. Juni 1906 bleibt
ein Erwerb, der Abkömmlingen oder Ehegatten anfallt, von
der Erbschaftsteuer befreit, während ein Erwerb, der leib-
lichen Eltern anfallt, nur dann steuerfrei ist, wenn sein
Wert den Betrag von 10000 Mark nicht übersteigt.

*** Betrübte Nichte. Ja, ich bin wirklich be-
trübt, und zwar darüber, daß mein früher so üppiges
Haar, trotzdem ich erst 25 Jahre alt bin, immer dünner
wird. Wenn das so weitergeht, weiß ich nicht, was werden
soll. Nun werden doch in den Zeitungen so zahlreiche
Mittel empfohlen, die den Ausfall des Haares verhindern
sollen, den Haarausfall fördern sollen. Aber man kann
sie, selbst wenn man das wollte, doch nicht auf gut Glück
alle durchprobieren. Kann mir vielleicht der allseitig hübsch-
beraitete Briefkastenonkel Schnörke ein oder das andere Mittel
als wirklich gut empfehlen? — Nein, das kann Schnörke
nicht, am allerwenigsten im Briefkasten. Bei rapidem
Haarausfall ist zu allererst dessen Ursache möglichst fest-
zustellen, die zumteil in Schwächen nach überstandener
Krankheit, in Erkaltung der Kopfhaut, harten Affekten,
Stimmung und Sorge, schweren Anstrengungen u. dergl.
gefunden wird. Ein gelinder Haarausfall im Frühjahr
oder im Herbst ist normal und gibt keine Veranlassung
zu Besorgnissen, denen ich viele Leute zu leicht hingeben,
besonders, wenn sie die weislichen Verdichtungen an den
Enden der ausgefallenen beim ausgefallenen Haare be-
merken, die sie irrtümlich für die Haarwurzeln halten,
während diese Knoschen nur den Talgdrüsen der Kopfhaut
entstammen. Ein Mittel, um da, wo das Haarleben er-
loschen ist, Haarwuchs hervorzubringen, gibt es nicht,
wohl aber läßt sich durch geeignete Pflege des Haares
dessen Wachstum erhalten und fördern. Diese Pflege be-
steht in sorgfältiger Reinhaltung der Haare und des Haar-
bodens und in der vorzüglichen Anwendung tonischer, re-
gender Einreibungen von tierischen und pflanzlichen Netz-
substanzen, sowie spiritueller Präparate.

*** B. A. (20 Pfg.) Damit sind Leiside aus
seinem Schilde so zu befeuchten, daß es, ohne Schaden
zu leiden, wieder seinen früheren Glanz beim Waschen be-
kommt? — Reiben Sie den Leiside mit lauem Wasser
und Seife heraus, dann kann der Schuh, wenn er wieder
trocken geworden, wie immer gewischt werden.

*** Ein Freund der Bibel. In den Psalmen
kommt auffallend oft das Wort Zela (am Ende der Verse)
vor. Können Sie mir vielleicht Auskunft geben, was das
Wort bedeutet? — Zela ist ein noch nicht mit Sicherheit
certifiziertes Wortschilder für die den Psalmengesang be-
gleitenden Musiker. Beim Lesen muß es übergegangen
werden.

*** R. T. Arnoldstraße. Als langjährige
Abonnenten bitten wir, einen Streit zu schlichten. A. be-
hauptet, König Johann sei 1874 gestorben, ich behaupte da-
gegen 1873. Wer hat recht? — König Johann starb am
20. Oktober 1873 in Pillnitz.

*** Franziska, München. Ich bin von Geburt
Katholische, katholischen Glaubens, während mein
Mann Reichdeutscher und evangelisch ist. Wir haben uns
im vorigen Jahre getrautet, sind in einer Londoner Kirche
getrautet worden und unsere Trauscheine sind vom deutschen
und österreichischen Generalkonsul beglaubigt worden.
Nun behauptet hier jemand, daß diese in England ge-
schlossene Ehe in Deutschland keine Gültigkeit hätte, was
mich sehr beunruhigt. — Nach den in Deutschland gel-
tenden Bestimmungen kann derjenige, welcher mit Hinter-
ziehung der hierländischen Bestimmungen im Auslande eine
Ehe schließt, in Geldstrafe (bis zu 150 Mk.) genommen
werden. Wegen die Ehe ist aber nichts einzuwenden, wenn
sie sonst nach deutschen Gesetzen eine gültige Ehe ist.

*** Nichte Elisabeth. (20 Pfg.) Du würdest
mich außerordentlich zu Dank verpflichten, wenn Du mir
über den Wohnort des Millardars Carnegie Auskunft
gäbst. Durch einen Artikel, den wir lasen, gerieten wir
in Meinungsverschiedenheiten, und zwar behauptet meine
Freundin, C. ist Amerikaner und hat in Pittsburg ein
Palais, und ich meine, er ist Engländer und hat in Eng-
land ein Schloss, dessen Name mir aber leider entfallen
ist. Da ich mir gerne die als Wette ausgesetzten 5 Mark
verdienen will, wäre es mir eine mächtige Freude, wenn
Du auch noch den Namen des Schlosses nennen würdest.
— Es ist doch merkwürdig, wieviel Menschen in Deutsch-
land sich für die Adressen der Herren Millardars jenseits
des Ozeans interessieren. Nicht eine Woche vergeht, ohne
daß ich meinen Papierkorb mit einigen solchen Fragen
füllern muß. Und das sonderbarste an der Sache ist, daß
regelmäßig ein Streit bezw. eine Wette die Frage veran-
laßt haben soll. Wer in aller Welt kann denn in Deutsch-
land ein Interesse daran haben, wo der eine oder andere
der amerikanischen Rabobs wohnt, wenn er nicht die Absicht
hat, diese Kenntnis irgendwie zu vermerken? Willst Du
den Mr. Carnegie vielleicht um ein Milländchen anpumpen?

*** A. B. S. G. Die ich hörte, werden bei der
Königl. Sachs. Staats-Eisenbahn junge Leute als Stations-
schreiber eingestellt. Ich möchte nun gern wissen, ob die-
selben auch berechtigt sind, das Examen zum Stations-
assistent abzulegen. Dinzufügen möchte ich noch, daß ich
ein Programmium besucht habe, das Einjährigen-Zeugnis
jedoch nicht best. — Junge Leute ohne Berechtigungs-
schein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst werden bei der
Sächsischen Staats-Eisenbahn als Eisenbahngeliste ange-
nommen, nach Ablegung einer Prüfung erreichen sie nach
einem längeren Zeitraum die Beamtenstellung als 'Eisen-
bahnschreiber' mit einem Anfangsgehalt von 1500 Mark
und einem Höchstgehalt von 2100 Mark außer dem gesell-
schaftlichen Wohnungsgeldzuschuß. Eisenbahngeliste wer-
den zur Eisenbahnassistenten-Prüfung nach den jetzt be-
stehenden Vorschriften nicht zugelassen.

*** Vier Verliebter dorfener Nichten. (40 Pfg.)
Wir haben neulich ein Lied gehört, von dem wir nur noch
wissen: Und die alten Eichen rauschen immer noch daselbe
Lied! Nun möchten wir aber gern das ganze Lied wissen,
da wir die Melodie bereits kennen. Bitte, sei doch so
freundlich und frage mal in Freundes- und Bekannten-
kreisen nach; es wird sich schon jemand finden, der das Lied
kennt. — Da bedarf es keiner langen Fragerei. Das be-
kannte, von Männergesangsvereinen viel gesungene Lied
'Durch die alten Eichen rauschen' ist in jeder Musikalien-
handlung zu haben. Die Komposition von Kern (Partitur
60 Pfg.) ist im Verlage von Carl Kliner, Leipzig, er-
schienen.

*** Klöppel. Ich bin Ergebergerin, beherrsche
die ergebergerische Klöppelerei und möchte mich gern daran be-
tätigen, aber nicht durch Verkauf der fertigen Spitzen,
Teden usw., sondern durch Stundengabe. Ich reflektiere
auf bessere Hausdichter oder Pensionärinnen, die die Hand-
klöppelerei für eigenen Bedarf erlernen wollen; auch größere
Kinder würden diese schöne Arbeit, die weder die Augen,
noch die Nerven angreift, sehr bald erlernen. Ich selbst
habe als Kind eine Klöppelschule besucht und Klöppelei
heute noch ebenso gern, wie vor etwa 35 Jahren. Nun er-
laube ich mir höflichst anzufragen, ob einem derartigen
Unternehmen wohl Interesse entgegengebracht bez. ob es
sich lohnen würde, da ich es nicht bloß zum Vergnügen,
sondern auch zum Erwerb betreiben will. — Nach Auskunft
eines hiesigen namhaften Geschäftes der Spitzenbranche
dürfte Du wenig Aussicht haben, durch Unterricht im
Spitzenklöppeln einigemmaßen Erwerb zu finden. So nett
das Spitzenklöppeln an und für sich als Arbeit ist, dürfte
es in Dresden doch nicht allzuviel junge Damen geben, die
sich damit befassen wollen, wenigstens kommt es in den be-
treffenden Geschäften selten vor, daß gefragt wird, wo man
die Klöppelerei erlernen könne. Vielleicht läßt Du Deine
Adresse einmal bei der firmen North Hartung, Weissen-
hausstraße, oder J. A. Ruch, Prager Straße, nieder, die
Dich dann gewiß gern bei etwaigen Anfragen empfehlen
würden. Uebrigens wird im hiesigen Lehrerinnen-Seminar
das Spitzenklöppeln gelehrt, vielleicht wendest Du Dich
einmal dorthin; es wäre ja nicht unmöglich, daß Du daselbst
Unterricht erteilen könntest.

*** Alter Abonnent und Dresdner Bürger.
(30 Pfg.) Anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsmarktes
frage ich bei Dir an, wer eigentlich befaßt ist, am Christ-
markte hier seine Waren öffentlich feilzuhalten. Wie lautet
dabei das Marktgesetz und welche Anordnungen sind
hierüber getroffen? Denn nach meinen Erfundigungen
können nur Dresdner Bürger von dem Verkaufsrechte am
Christmarkte Gebrauch machen; für alle anderen jedoch sei
es unerlaubt. Ist diese Verordnung noch rechtskräftig und
gültig? Wenn es der Fall, dann wird sie nach meinen
Beobachtungen umgangen, denn unzählige am Christmarkte
feilhaltende Geschäftsinhaber sind nicht aus Dresden, son-
dern aus den verschiedensten Vor- und Fernorten. Ist
aber dem Dresdner Bürger nur dieses Recht zugesprochen,
warum werden dann solche fremde Elemente nicht aus-
gemerzt? — Nach § 11 der Dresdner Marktordnung ist der
Christmarkt hier nur für das feilhalten Dresdner Bürger
und Einwohner bestimmt. Auswärtigen Händlern ist es
nur insoweit gestattet, als sie ein altes Recht hierzu besitzen,
was zurzeit nur noch den ergebergerischen Spielwarenhand-
lern und den Dippoldisdorfer Töpfern zuteilt, die aber
hiervon selten noch Gebrauch machen. Die hiesigen Inhaber
von Christmarktverkaufständen dürfen nur ihre Angehörigen
oder solche Personen als Verkäufer verwenden, welche
sich ständig in ihren Diensten befinden oder ihren dauern-
den Aufenthalt in Dresden haben. Bei der Ersetzung von
Christmarktverkaufständen haben sich die Verkäufer durch
den Einwohnerzettel als Dresdner Einwohner auszu-
weisen. Eine Prüfung der Verkäufer in dieser Beziehung
erfolgt durch die Marktaufsichtsbeamten sobann auch wäh-
rend des Marktes. Bei Umgehung der Vorschriften tritt
sofortige Entziehung des Verkaufstandes ein. In Fällen,
wo auswärts wohnende Verkäufer von Marktvänden diese
ihren hier wohnenden Verwandten oder Bekannten zum
Verkaufe auf dem Christmarkte zuhelfen, hat die Markt-
verwaltung kein Recht, ein solches Feilhalten zu unterlagen.

*** Frau C. G. Ich habe ein einfaches, billiges, aber
trotzdem wirklich gutes Hausmittel gegen Asthma. Meine
Witte ist nun die, mir zu raten, wie ich es machen kann, um
recht vielen Kranken das Rezept zum Selbstherstellen des
Mittels geben zu können, und zwar Unbemittelten gern
kostenlos, während ich, wenn wir von Wohlhabenden ein
Geldgeschenk gemacht werden sollte, dieses auch nicht zurück-
weisen würde. — Das kann ich mir lebhaft vorstellen, be-
dauern aber, die Hand hierzu nicht bieten zu können. Wenn
das Mittel wirklich so ausgezeichnet ist, wie Du versicherst,
und Du willst im Interesse Asthmatiker das Rezept ver-
öffentlichen, bin ich gern bereit, dies im Briefkasten zu
tun. Wenn Du aber Geld damit verdienen willst, mußt
Du das Mittel an zuständiger Stelle präsen und, wenn es
für gut befunden wird, durch einen Apotheker vertreiben
lassen.

*** M. G. in S. (150 Pfg.) Meine Mutter, die seit
langer Zeit leidend ist, hat einige Nervenschläge überstanden
und ist deshalb sehr geschwächt. Sie klagt jetzt Tag und
Nacht über heftige Schmerzen im Rücken, die in jeder
Hörperlage gleich heftig auftreten. Der Hausarzt hat nun
hierfür das Tragen einer Leibbinde verordnet, aber bis
jetzt ohne Erfolg. Meine Mutter ist 58 Jahre alt. Könnte
nicht der Briefkastenonkel hier helfend einspringen? —
Ohne genaue Untersuchung resp. Angabe der besonderen
Symptome, genauen Sitz und Art der Schmerzen läßt sich
unmöglich ein halbwegs klares Bild gewinnen und eine
Diagnose stellen, die erst zu einer rationellen Behandlung
führen kann. Wenn noch nicht an eine Wirbelerkrankung
gedacht worden ist, wäre das mit in Betracht zu ziehen.
Dann würde allein eine entsprechende orthopädische Be-
handlung helfen.

*** Hildegard R. 90. (50 Pfg.) Unter welchem
Zeichen des Sternkreises war der 4. September 1880, als ich
geboren wurde? — An Deinem Geburtstag stand die
Sonne im Zeichen der Jungfrau. Rasche Dir darum aber
keine Gedanken, Dilde, — zur alten Jungfer brauchst Du
deshalb nicht bestimmt zu sein. Das Sternbild der Jung-
frau ist eins der größten und schönsten und verkörpert
nach griechischen Mythologie die Tochter des Zeus und der
Demeter, die es als Gottheit am längsten unter der verderbten
Menschheit aushält und nun dafür als Jungfrau im Tier-
kreis glänzt.

*** Nichte Marianne. (10 Pfg.) Mein mir erst
vor kurzem angetrautes Männchen schwärmt immer von
'gesüßtem Weibtraut'. Leider kam das Gerücht bei uns zu
Haus nie auf den Tisch und infolgedessen verheiratete ich es
auch nicht zubereiten. Sei doch so gut und verrate mir das
Rezept dazu. Wenn Du Lust hast, kannst Du dazu zu Tisch
kommen. — Sehr artig, aber leider kann ich Deiner Ein-
ladung nicht Folge leisten, weil Du in Deiner Mitter-
wochenstimmung ganz vergessen hast, mir zu sagen, wo sich
Dein Wigwam befindet. Aber Dein Rezept sollst Du trod-
dem haben. Also: Zu Krautwideln nimmt man einen
großen Kopf Weiß- oder Wirtlingkohl, zerlegt ihn in einzelne
Blätter, die man wäscht und mit kochendem Wasser brüht.
Aus halb Schweins- und halb Rindfleisch, das recht fein
gehakt sein muß, stellt man eine Fülle her, indem man unter
das Fleisch die feingehackte Mitte des Wirtlingkohles, ein-
chenfolche Zwiebel, Salz, Pfeffer, eingeweichte Semmel und
ein Ei mischt. Von dieser Fülle wickelt man kleine Würst-
chen in die Kohlblätter, umbündet sie mit einem Faden und
legt sie nebeneinander in eine Kasserolle mit heißem Fett
oder Butter. Darin läßt man die Krautwidel eine Zeit-
lang zugedeckt dünsten, gießt kochendes Wasser oder Fleisch-
brühe — auch ein Rest Bratenflauce läßt sich dazu verwen-
den — zu und dämpft sie langsam weich. Zuletzt bindet man
die Sauce mit etwas Mehl. Nach Belieben kann man unter
die Fülle auch ein wenig Sardelle, Zitronenschale und Kap-
ern nehmen.

*** Stammtisch Gochsch. Welches ist der durch-
schnittliche Tagelohn für einen Maurer im Jahre 1880 ge-
wesen? — Der Stundenlohn eines Maurers betrug da-
damals 20 bis 25 Pfg.

*** R. A. Antwort: 1. Sie können Ihrer Frau bezw.
Mutter höchstens das Inventar zur Sicherstellung zu
Eigentum übertragen. 2. Das, was Ihre Frau Ihnen ein-
gebracht hat, bleibt ihr Eigentum. Vereinbarung der
Gütertrennung, die weiter nichts bedeutet als Ausschluss
des ehemannlichen Nießbrauchs- und Verwaltungsrechtes,
ist überflüssig. 3. Etwas abzustehen dürften Sie nicht be-
rechtigt sein. 4. Damit Ihre Forderung im Konkurs be-
friedigt wird, ist Anmeldung beim Amtsgericht erforder-
lich. Mitteilung an den Konkursverwalter genügt nicht. Eine nachträgliche Anmeldung lohnt sich natürlich
nur dann, wenn die voraussichtliche Dividende höher ist,
als die durch die nachträgliche Anmeldung entstehenden
Kosten.

*** Oswald R. Ich bitte um Auskunft in folgen-
den Fragen: Beim Kompaß zeigt die Nadel ständig nach
Norden, dem Nordpol. Zeigt die Nadel auch dann noch
nach dem Nordpol, wenn ich mich zwischen Äquator und
Südpol befinde, also in Australien? Oder dreht sich die
Nadel nach dem Südpol? 2. Die Sonne steht des Mittags
bei uns im Süden. Meiner Ansicht nach muß doch die
Sonne, wenn ich mich in Südamerika, Argentinien, Feuer-
land befinde, zur Mittagzeit im Norden stehen. Der ist
der Äquator nur Süden und zu beiden Seiten alles
nördlich? 3. Bohln habe ich mich zu wenden, wenn ich zur
Hygiene-Ausstellung 1911 etwas ausstellen will, was kostet
der Quadratmeter Bodenfläche und bis wann hat die An-
meldung zu erfolgen? — 1. Die Magnetnadel dreht sich
nicht um, sondern es zeigt südlich vom Äquator dieselbe
Zeige der Nadel nach Norden wie nördlich vom Äquator.
Dagegen neigt sich auf der nördlichen Halbkugel der Nord-
pol der Nadel und auf der südlichen der Südpol — je näher
man den Polen kommt, je mehr — abwärts, je daß in
hohen Breiten der Schiffskompaß unbrauchbar wird.
2. Stelle Dir vor, Du wollest von irgendeinem Punkte der
Erde aus auf geradem Wege dem Nordpol entgegen, so
mußt Du, gleichviel, ob Du Dich auf der nördlichen oder
südlichen Halbkugel der Erde befindest, stets in nördlicher
Richtung marschieren. Uebersteigt Du Dir die Geschichte
unermesslich aber anders, so gelangst Du auf geradem Wege
zum Ausgangspunkt nur zurück, wenn Du südwärts wan-
derst. Frag nur mal Cook, der weiß das genau. Auf dem
Nordpol selbst (als ein Punkt gedacht) gibt es weder Osten
noch Westen, sondern nur Süden, wohin Du Deine Schritte
auch richten magst, und ebenso kannst Du Dich vom Süd-
pol aus nur in nördlicher Richtung fortbewegen, wenn Du
auf geradem Wege dem Äquator näher kommen willst.
Was den Stand der Sonne betrifft, so sehen wir sie bei uns
mittags im Süden, wenn wir dem Nordpol den Rücken
aufkehren, während der Süd-Australier sie mittags im Nor-
den sieht, wenn er seine Rückseite dem Südpol zuwendet.
Daraus folgt, daß uns die Sonne in der besagten
Stellung links auf- und rechts unter, dem Australier aber
rechts auf- und links untergeht. Im übrigen orientiere
Dich mit Hilfe eines Globus nur selbst weiter, wie es mit
dem Stand der Sonne zwischen den Wendekreisen und
außerhalb derselben in den verschiedenen Jahreszeiten be-
steht ist. Hier würde eine erschöpfende Erläuterung zuviel
Raum beanspruchen. 3. Wende Dich mit Deiner Frage an
das Sekretariat der Internationalen Hygiene-Ausstellung
1911, Rossener Straße 2/4.

*** H. S. G. (30 Pfg.) Bitte, teilen Sie mir doch mit,
was auf den Vollmondschein meines Sohnes die Zeichen
und Nummern zu bedeuten haben: 64 A 41 C 40. — Leicht-
er Kropf und ein leichtes Herzleiden.

*** Erbschaft. Meine Eltern sind vor längerer
Zeit gestorben und haben den ganzen Nachlaß, Haus, Mobil-
iar usw., meiner einzigen Schwester, die unverheiratet
ist, überantwortet. Beugleich ich, sowie auch meine Brü-
der, bei Belieben der Eltern jeder einige tausend Mark
in bar behufs Etablierung erhielten, so möchte ich doch
wissen, ob wir Brüder nicht schließlich auch noch Ansprüche
mindestens auf das Hausgrundstück haben. Nach Angabe
meiner Schwester haben meine Eltern ein Testament hinter-
lassen, dessen Kenntnisnahme mir von Seiten meiner
Schwester aus unbekanntem Grunde vorenthalten wird.
Kann ich eventuell gerichtlich Testamentsabschrift bean-
tragen? Meine Schwester hat jetzt das elterliche Haus ver-
kauft und gleichgültig ihren Wohnsitz verlegt. Da sie
immer kränklich und 63 Jahre alt ist, so möchte ich gern
in der Erbschaftsfrage Bekommenes erfahren, um eventuell
sobald als tunlich meine Rechte geltend machen zu können
und zu verhindern, daß der Erbe für das elterliche Haus
in Hände übergeht, die nicht hierfür berechtigt sind. Was
habe ich in diesem Falle zu tun? — Wenn Sie im Testa-
ment übergegangen worden sind, haben Sie trotzdem Anspruch
auf den Pflichtteil, das ist die Hälfte des gesetzlichen Erb-

teils. Sie müssen sich jedoch das, was Sie beabsichtigen, erhalten haben, anrechnen lassen, wenn Ihre Eltern dies bei der Anwendung oder im Testament bestimmt haben. Einmal in das Testament wird Ihnen gewährt.

Vertrauensjuristen. Richte Weissen (40 Jg.) eröffnet die „Eigenschaft“ mit der Erklärung, daß sie 21 Jahre alt, Gutsbesitzerin, sehr fleißig und sparsam, gut erzogen, vor allem auch eine gute Köchin und auch in der Schneiderkunst bewandert ist, aus achtbarer Familie stammt, eine gute Musikantengabe nach Wunsch bekommt und außerdem nicht nur selbst verlässliches Vermögen, sondern auch noch reiche Erbschaften und dergleichen Tanten besitzt. Wenn aber gewisse spekulative Reffen glauben, daß sie nur zuzugreifen brauchen, so irren sie sich, denn unter Umständen der Weissenheit will um keinen Preis ihrer Moneten wegen geheiratet sein und deshalb bei der Wahl ihres zukünftigen die nötige Vorsicht walten lassen, um nicht zum Spekulationsobjekt zu werden. Im übrigen hat sie nichts weiter zu vermeiden, als daß es ihr Verlangen nach ist, die Gatten eines Lehrers zu werden. — **Tante** (50 Jg.) beabsichtigt, keine Erbschaft zu sein, sonst würde sie selbst dafür sorgen, daß ihr Reffe bei der Wahl seiner zukünftigen nicht mit einer Wittigheit zu rechnen braucht. So, wie die Dinge liegen, glaubt sie aber, daß der Zeitpunkt nicht ausgerechnet werden kann. Belegter Reffe ist ein Dr. phil., der nächste Oktober sein Staatsexamen macht und dessen Eltern durchaus wünschen, daß er sich eine Frau sucht, die über einen Vermögensfuß von jährlich 2000 Mark verfügt (was also ein Vermögen von praeter propter 60000 Mark bedeuten würde), weil der junge Mann selbst unvermögend ist und in den ersten Jahren doch nur mit einem bescheidenen Gehalt rechnen kann, das zu einer handhabbaren Lebensführung nicht ausreichen würde. Das wäre die geschäftliche Seite der Vertrauensjuristen; auf der anderen Seite steht, daß der Herr Reffe kräftig, 1,80 Meter groß, muskeltüchtig, tadellos, hochgebildet und weniger für das gesellschaftliche als für das Familienleben eingenommen ist. — **Richte Weissen** (40 Jg.) ist, gleich der Richte Weissen, eine Gutsbesitzerin, sondern ist bereits am Ende der 30er Jahre angefallen. Sie beabsichtigt sich als ein schlanke, schlau und angenehmer Menschen, sowie gutem, friedliebendem Charakter, und verheiratet, eine praktische, auf Sparsamkeit gezielte Erziehung genossen zu haben. Zum Lebensgefährtin wünscht sie sich einen gebildeten, soliden, kreblauben und liebevollen Reffen von edlem Charakter und tadellosem Aussehen, im Alter von 20 bis 35 Jahren stehen und es nicht in erster Linie auf eine Heirat, sondern eine wirklich glückliche, auf gegenseitige Liebe gegründete Ehe abgesehen haben und eine treue, friedliche Hauslichkeit zu schätzen wissen. Am wichtigsten würde ihr ein fleißiger oder tüchtiger eines größeren Gehalts sein, womit sie aber nicht abgelast haben will, daß sie nicht ebenso gern die Geschäftsführung eines anderen Herrn in guter Position und mit möglichst eigenem netten Gehalt werden würde. Schließlich will sie auch nicht ganz verheiratet, daß sie nicht nur eine gute Ausstattung mitbringt, sondern auch Vermögen hat.

Für unsere Hausfrauen.
Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche:
Pommes, Leberputting mit Champignonsoße, Pöfelbraten mit Weinkraut, Pöselputting mit Rumsoße.
Für einfache: Apfelsuppe, Gebäck, Leber mit Kartoffelsoße.

Familiennachrichten.

Tonkünstlerverein.
Am 16. Dezember verschied unser langjähriges teures Mitglied, der Wirkl. Geh. Rat
Herr D. J. Alfred von Zahn, Exzellenz,
Präsident des Ev.-luth. Landeskonsistoriums a. D.,
Großkreuz.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet heute Montag nachmittag 1/2 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof statt.

Verlobt: Marika Oehme m. Alex Müller, Leipzig; Ella Burghard m. Paul Köhler, Thonhausen; Estelle Kemmer, Weichen m. Hermann Andress, Mühlberg; Irma Beder, Amdam m. Dr. phil. Frank B. Dehn, Wandersleben (England); Cui Stedewitz, Wietzendorf m. Herm. Reichelt, Blauen i. S.

Moderne UHRKETTEN
von 1-250 Mark.
Meine Muster sind unübertroffen! Jede Kette trägt Qualitätstempel. Ich lasse Ersatz für jedes Stück, das nicht dem gezahlten Preise entspricht.
— Elegantes Etui zu jeder Kette gratis. —
Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.
Gustav SMY Moritzstr. 10

Offene Stellen.
Gut empfohlener jüngerer **Werkstattschreiber** zur Führung der Bohrer- u. Kranenlisten, sowie einschlagenden Arbeiten zum 1. Januar gesucht. Bewerber aus der **Fahrrad- oder Nähmaschinenbranche** bevorzugt. Off. unt. **M. O. 108** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verheirateter Oberschweizer, Ruttcher, der Ackerarbeit mit Verzicht, mehrere Rechte 3. 1. Januar sucht
Sittergut Sannewitz a. S. bei Bischofswerda.
Für 1. Jan., spätest. 1. Febr., wird für Beamtenhaushalt von 2 Personen in II. Stadt ein gut empfohl., gefundenes **Stubenmädchen** gesucht, das nähen und plätten kann. Off. mit Gehaltsanpr. u. **C. 30475** an die Exp. d. Bl.

Verlehn an jedermann innerhalb 8 Tagen bei **H. W. Kurich, Ebennitz-Schauau.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.
Blasewitz.
Villen und Wohnungen weiß nach August Kaiser, Schillerplatz 14. Fernspr. 4396.
Blasewitz.
Gasthaus „3 Rosen“, Lommatzsch, sofort verkäuflich. Flotgehendes Geschäft. Angeb. erb. u. Auskunft ert. von **W. Geilert, Biergeschäft, Lommatzsch.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.
Engros-Geschäft umfangreicher sofort veräußert. Off. u. D. F. 6547 **Rudolf Mosse, Dresden.**

Weihnachtsgeschenke!
Vorzügl. **Pianos**
Flügel, Harmoniums, Fabrikate allerersten Ranges, geg. bekannt niedrigste **Teilzahlung!**
ohne Zinsenber., ohne Anzahlung.
Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 13.

Piano, Gelegenheits, **225 Mk.** sehr schön. Ton. **225 Mk.** Syhre, Wallenhausstr. 14. 1. Zimmeranne, 1 1/2 m hoch, 1 Tofstafelwage, 1 Bettstelle mit Matr., Küchengerät zu verkaufen **Annenstr. 13, 3. 1.**
100 Jir. Roggen-Preßstroh ca. 2000 ab hier offeriert E. J. Georg Nachf., Langenberg, Sa.

Parzellane
Gebrauchs- und Luxusgegenstände
Anhäuser **Johann**

Aluminium-Kochgeschirr, garantiert rein, Ia Qualität, enorme Auswahl, auch preisw.
Otto Graichen, Trompetenstr. 15, Centr.-Th.-Pass.

Sofas
stehen sofort zum Verkauf.
2 Solofios à 28 Mk.
4 Blüchios à 48 Mk.
8 Blüchios à 58 Mk.
2 Chaiselongs à 22 Mk.
1 Salongarnitur 80 Mk.
Starer, Wilsdruffer Str. 33, I.

Koffer, Taschen, Lederwaren, eigene Erzeugnisse, billig, da keine Ladenmiete, Reparaturen.
Lindenastr. 14, Werkstatt im Hofe, **Hr. Thomass.**

Zigarrenverkauf ab meiner Fabrik, garantiert aus rein überreifen Tabaken hergestellt, zu dem bill. Preis von 4 Mk. 50 Pfg. bis 7 Mk. 50 Pfg. pro 100 Stk.
Emil Fieweger, Dresden Rehefelder Straße 57.
Ein feines, avaries **Nussb.-Piano** sof. billig in Privatband zu verkaufen, Rehefelderstr. 19, part., rechte Tür. (Nahe am Sachseplatz)

Hurra! Ich hab's!
Nur der ist sparsam, der am besten kauft! Vor allem, wenn es sich um Festtagsweine, Punch und Ledere Sektweine, die unsern Damen stets so gut munden, handelt. Süßliche Rheinweine u. gut abgelagerte Bordeaux u. feine leicht spritzige Moselweine sind die Würze bei jed. Mahle. Niemals schmeckt ein Stüd Stollen so gut, als wenn man ihn zu einem Glas Spielhagenschen Postwein trappert. Die altrenommierte Weinhandlung von **C. Spielhagen,** Kunnenstraße 9 u. Postinger Straße 9, die in jed. Preislage u. für jeden Gaumen etwas Passendes bringt, ist für Festentlauf sehr zu empfehlen, umso mehr, da man von allen ihren Weinbeständen sagen kann: **Das Gute lobt sich selbst.**

Büfett, neu, halbb. Eiche, solide Handarbeit, weiß zu groß, sehr preiswert zu verkaufen **Leutwiter Str. 20, pt. II. Täuber.** Besichtigung 9-12 Uhr.
Nürnberger Lebkuchen. Weihnachts-Geschenkfläschen in Form einer **Nürnberger Trahe,** gef. m. St. Lebkuchen usw., **Mk. 8,50** postfrei.
Einfache Sortimentsfläschen zu **Mk. 6,50, 8,50, 10,50** postfrei. Inhalt- und Preisliste kostenlos. Konditorei **J. C. Eisenbeiß, Nürnberg 77,** l. d. Hoflieferant.
Spezialfabrik feinst. Lebkuchen.

Umsonst Wein für Sie
bekommen Sie keinen aber zum alten Preise. 1905er u. 1906er Marken habe ich
Bord. Rotwein 1,20, 1,40, 2,-
Moselwein 1,40, 1,60, 1,85
Sermouthwein 1/4 Flasche
Bei 12 Fl. 1 Flasche gratis.
Moritz Canzler Drehgasse 46. Fernspr. 4300.

Hygienische Ausstellung. Offertiere billigst
Möbel für fremden Zimmer u. erbitte Bestellungen baldigt.
J. A. Bruno König, Spezial-Abt. f. Logierhaus-Möbel, Dresden, **Kamenzer Strasse 27 u. Amalienplatz (Redlichhaus).** Sehr hübsches, guterhaltenes

Piano für **Mk. 320,-** höchst preiswert zu verkaufen.
August Förster, Wallenhausstraße 8, **Central-Theater-Passage.** Eine 4 Mann. **Gastrone** preisw. u. verl. Schubertstr. 37, 1. r.

Streng reell.

Kaufmann, 29 Jahre, große stattliche Erscheinung, vermögend, welcher seit einigen Jahren ein altes Geschäft in groß. Stadt Sachsens käuflich übernommen u. nachweislich ein jährliches Einkommen von 10-12000 Mk. hat, wünscht, da es ihm infolge geschäftlicher Tätigkeit an standesgemäßer Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame, 18-25 Jahre alt, von stattlicher, vornehmer Erscheinung, 30-50000 Mk. Vermögens und wirtschaftlich erzogen, zu machen. Damen, welchen an einem glücklichen Heim gelegen ist, wollen w. Offerten mit Bild, welches im Nachf. sof. zurück, unter strengster Discretion u. **W. 11081** an die Exp. d. Bl. richten. Einführung durch Eltern oder Verwandte erwünscht.

Höhere Staatsbeamtenwitwe, kinderlos, jugendl. Bierziger, groß, symp., häuslich, verm., wünscht „Glückselig“ mit allg. kult., vereint., vornehm. Herrn. Offerten unter „Musik“ **Berlin, Volant 9.**

Margarete Bornstein, Ehevermittlung, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 43, part. Begründet 1898. Fernsprecher
Postkarten (4 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie, Duzd. **M. 1,80,** fertigt Photograph **Richard Jähniß,** nur Marienstraße Nr. 12. (Am Saue Weigel & Jech). Miniatur-Photogr., Duzd. 50 Pf. **Cabinet Duzd. 3 Mark.**



Wringmaschinen, Ia. Qual., 3 Jahre Garantie, in größter Auswahl von 11 Mk.
Otto Graichen, Trompetenstr. 15, Centr.-Th.-Pass.

Einheiratungs- oder Gutskauf-Gesuch. Selbständ. tücht. Landwirt im Alter von 27 J., Bel. u. gut. Ruf u. ein. Vermög. von 66000 Mk., wünscht Einheirat od. Kauf eines größeren Gutes. Distr. Ehrenf. Agenten verb. W. Off. erb. u. **K. 11062** Exp. d. Bl.

Heirat. Witwer mit 2. bevorz. Off. u. **M. C. 97** in die Exp. d. Bl.

Heirat. Präul., 26 J., sehr wirtschaftlich, 90000 Mk. Vermögen, möchte sich glücklich verheiraten. Bewerber, wenn selbst auch ohne Vermögen, wollen reell sein, nicht anonyme Antr. senden an Postlagerart 66, **Berlin NW. 7.** Witwer von 40 J. (Widwr.) mit 11 jähr. Tochter, wünscht sich mit wirtsch. u. charakt. Dame, Präul. od. Witwe ohne Anhang, glücklich zu verheiraten.

Heirat. Kaufmann, 32 J., alt, ev., 1,60 groß, blond, mittl. Fig., sucht zu Heirat die Bekanntschaft einer Dame von angenehmem Ausseh., und ungefähr. Vermög. von 10- bis 15000 Mk., es wird jedoch mehr auf Dame gesehen, die Sinn für Hauslichkeit hat. Mein eig. Vermögen beträgt 40000 Mk., mein jährl. Einkommen 4-5000 Mk. Damen, denen an einem angen. Heim gel., w. Off. u. **L. 10830** an Exp. d. Bl. send. Hg. erb. l. Antw.

Glückliche Verheiratung wünscht gebild., wirtschaftl., gut erzog. Präulein, 22 J., alt, mit 40000 Mk. Vermög., hübsche Erscheinung u. lieb. Wesen. Näher durch Frau **Hering, Freiburger Platz 9, 2.**

Ernstgemeint. Junggef. v. g. Ruf u. Charakt., mittlgr., 28 J., i. pensionober. Staatsst., w. beh. Heirat Bef. m. aufgem. Jg. beschid. Dame m. g. Char. mögl. v. Lande. Off. mit gen. Ang. d. Verhältn. erbet. u. **M. D. 98** in die Exp. d. Bl.

Aufrichtig! Witwer, Kaufm., 54 J., Inh. eines Exportgesch., gesund, solid, 1,70 groß, alleinstehend, fühlt sich unglücklich u. verlassen, u. wünscht mit alleinst. edler vermög. Dame, die an der Seite eines mit edlem Charakt. ausgestattet. Mannes eine glückliche Ehe eingehen will, bekannt zu werden. Suchender bewohnt H. Villa i. d. Köpzig und sieht einer sof. Verheiratung nichts im Wege. Billigst könnte noch ein beiderseit. Weihnachtswunsch erfüllt werden. Off. mit Photographie und näheren Verhältnissen vertrauensvoll erb. unt. **Z. G. 82 „Jubiläumant“.**

Reell. Jg. Kaufmann, 28 J., vermögend, möchte mit reicher, selbständiger Dame das Weihnachtsfest verleben zw. baldiger Heirat. Off. unt. **M. F. 100** in die Exped. d. Bl.

Lebensgefährten, charakt. u. solid, fein gebild., natur- u. kunstliebend, 30-40 J., alt (Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen). Suchende würde ev. auch ins Ausland heiraten. Ernstgen. Off. unt. **L. Z. 94** Exp. d. Bl. Strengste Discretion. Vermittler ausgeschlossen.

verheiraten. Gebild. Damen von hübsch. Ausseh., verträgl. u. gemüth. Char. meist. 30-36 J., alt, Witwe o. R. nicht ausgeschlossen, auch ohne Vermög., woll. Briefe mit nah. Ang. u. Photogr. unter **D. 803** an **Daube & Co., Dresden,** einend.

Lebensfrage für meinen Freund. Mangellos, Gelegenheitswünsche für diesen, **Baummeister,** ca. 37 Jahre, ev., sympath. Ausseh., aus gut. Fam., Inhaber ein. Baugeschäfts i. Krefeld, direkt od. d. Verwandte mit wohlhab., durchaus solid, jung. Dame zw. Heirat bekannt zu werden. Berufsmaß. Vermittlung verb. Ich verberge allerrettsame Discretion. Briefe unt. **J. 11059** i. d. Exp. d. Bl.

Staatsbeamter, 40 Jahre, atad. gebildet, ansprech. Persönlichkeit, auf dem Lande wohnhaft, wünscht glückl. Ehe einzugehen. Näher erteilt Frau **H. Giebner, Arnoldsstraße 13.**
Zücht. solid. Geschäftsmann mit sehr gutgeh. feinst. Geschäft in mittlerer Provinzstadt Sachsens, 40er, sucht mit jüngerer Witwe (m. Kind nicht ausgeschl.), m. Verm. v. 20-30000 Mk. zw. Jp.

Heirat in angenehmen Verkehr zu treten. Da dem Suchenden nur an ruh., solidem Heim gelegen ist, so wird fl. körperl. Fehler gern übersehen. Ausführl. Darleg. mit Photogr. (nicht anonym) sof. u. **B. 30465** an die Exp. d. Bl. erbeten. Vermittler vollständig ausgeschlossen.

Junge, gebild. Dame, Halbwaife, vermög., häuslich u. wirtschaftl. erzogen, muskeltüchtig, sprachgewandt, wünscht, da ziemlich zurückgezogen lebend, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines feingebild. Herrn in guter, geistl. Position zwecks baldiger **Heirat.** Offerten unter **K. E. 65** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hoch

über jeder Konkurrenz

stehen die weltberühmten

NAUMANN

Nähmaschinen



Unsere ausgezeichnete Naumann-Nähmaschine, das Erzeugnis der größten Nähmaschinenfabrik des Kontinents, ist in einer Anzahl von über 2 1/2 Millionen über die ganze Welt verbreitet.

Die Naumann-Nähmaschine ist das hervorragendste Produkt der deutschen Nähmaschinenindustrie.

Sie arbeitet unerreicht leicht, geräuschlos, schnell und sauber und verdient ihren Weltruf unübertroffener Haltbarkeit, solider Konstruktion und präziser Justierung. Trotz des niedrigen Preises ist sie von gediegenem und geschmackvollem Aussehen, sodass auch schon die billigste Naumann-Nähmaschine eine Zierde jeden Zimmers bildet.

Zu Anterlegung der wundervollsten Kunststickereien und saubersten, haltbarsten Stopfarbeiten eignet sich am vorzüglichsten unsere Naumann-Nähmaschine.

Hauptniederlage

Seidel & Naumann

Struvestr. 9.

Telephon 3283.

Vertretungen:

Oswin Andrich,
Dresden - A., Johannesstrasse 15.

Rich. Hantzsch,
Dresden - Fr., Vorwerkstrasse 7.

Ernst Tamme Nachf.,
Dresden-N., Bautzner Strasse 5.

Variété Musenhalle,

Vorstadt Löbtau. Linie No. 7.

Täglich abends 8 Uhr mit vielem Beifall aufgenommen:

Weisse Ostern! Grüne Weihnacht!

Stimmungsvolle Weihnachtskomödie in 2 Bildern mit neuer Ausstattung, Chorgefang, Weihnachtslieder usw., sowie der vorzügliche Solistenteil.

Vorzugskarten Günstigkeit.

Sonntags 4-7, 8-11 Uhr. Gleiches Programm.

In der Dienstmädchen-Lehranstalt, Ammonstraße 28, werden zu Ostern noch einige konfirmierte Mädchen aufgenommen, die daselbst gegen ein geringes Kostgeld ein Jahr lang als Hausmädchen ausgebildet werden. Anmeldungen baldigst erbeten in der Anstalt oder bei der Vorsteherin Frau **Kohlschütter**, Reibbahnstraße 13, 3.

Dresden, den 16. Dezember 1910.

Der Vorstand.

Geistig zurückgebliebene Kinder

finden sorgfältige Pflege, Erziehung u. individuellen Unterricht in **Schröters Erziehungs-Anstalt,** Dresden-N. - Prospekt gratis.



Pelzwaren-Reisemusterverkauf

Fischhofgasse 3.

Kollers, Muffen, Jacken in Skunks, Marder, Nerz, Perslaner, Fuchs, Nerzmarmel etc.

Auto-Fahr- und Herren-Pelze.

Achtung!

Wer auch in diesem Jahre wieder einen wirklich guten, realen, echten

Pulsnitzer Pfefferkuchen

haben will, lasse sich aus der preisgekrönten Pfefferkuchenfabrik mit elektr. Kraftbetrieb von

Richard Köhler

aus Pulsnitz (altes Geschäft) für nur

5 Mark franko

ein Sortiment (schiden nur eigene Fabrikate) als:

- 1 Karton echte Richard Köhler-Schokoladentuchen, 10 Stück,
- 1 Paket Narkonenkuchen, ff. gefüllt, 4 Stück,
- 1 Paket Narkonenkuchen, ungefüllt, 5 Stück,
- 1 Karton extraktive Vanillekuchen, 4 Stück,
- 1 Paket Blätterteilkuchen, 5 Stück,
- 1 Karton ff. Julekuchen, 6 Stück,
- 1 Paket Honigkuchen, 5 Stück,
- 1 Karton ff. Honigkuchen, 6 Stück.

Als Weihnachtspräsent einen ff. Bonigmandelkuchen gratis.

Hornbrecher Nr. 75. Preisliste gratis u. franco.

Gehe noch bekannt, daß ich mir meine Auszeichnungen selbst verdient habe, keine mit Fikna gekauften fälsch. Preise volle Garantie für reelle, feinste u. frischeste Waren.

Hochachtungsvoll **Richard Köhler.**

Bestrenommiertestes Geschäft.

Gelobte-Blantage Kleinschwabitz, Eldstr. 8, offener weisse Winter-Calvill,

pro Voltpaket zu M. 3,50 kleinere, M. 4,50 mittlere, M. 5,50 große, franko gegen Nachnahme.

Gebr. Eberstein, Dresden, Altmarkt

Neu aufgenommen: **Porzellan, Steingut, Glas.**
Neue Muster! Bill. Preise!
Wester-Sendungen ohne Kaufzwang

Gebr. Eberstein, Dresden, Altmarkt.

Harmoniums J.T. Müller
Harmon.-Fabrik
Bärensteiner-Str. 5,
Grosses Lager-Katalog frei.

Schreibtischstuhl mit Rohr von 7,50 M an, mit Leder von 20 - M an
Aperte Muster.
Erntners Möbelhaus,
Göltzer Straße 21/23.

Mutterspritzen

M. 2 Kanülen v. Wf. 2.- an, Spülkan., Leibbind., Monatsgürtel, Vorkindbinden u. dgl.
Frauenartikel.
Preisl. grat. a. B. 10% Rabatt.
Frau Heusinger,
37 Am See 37, Ecke Elzobaldwälder Platz.
Man achte auf Firma.

Krankenfahrräder, Ruhestühle, Beinlager, Kopfstützen, Rückenlehnen, Krücken, Gehbänke, Nachttische usw. Eigenes Fabrikat!
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
Kloß Johannisstr., Ecke Pirn. Platz.

Harmonium,
pracht. weicher Orgel, in nicht. Spiel, für 250 Mark.
G. Hoffmann, Amalienstr. 9.
Schön. Tafelpiano 100 Mk.

Beistand, Beratung ev. Hilfe

gewährt Firmen u. Personen bei finan. Schwierigkeiten ein in kaufm. und gerichtl. Angelegenheiten, mit Kapitalrentenreife Zahlung habender, streng gewissenhafter Herr. Off. unter **C. 500 an Hansenstein & Vogler, Dresden.**

Pianino, freust., Ruhb., wie neu erhalt., bill. zu verkauf., **Ö. Ulrich, Birnailsche Str. 1, 1.**

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad-Elster.
Man verlange Prospekt.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prospekt u. Ausf. tel. Tel. 8062

Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsbücher u. Sprachen.

Altmarkt 15.
Fittale Albertplatz 10.
Puchalt, Porzelland., Stenogr., Buchdruck., 60 Schreibr., 1000 Wörter, 1909 wurden mit von Geschäftsinhabern 535 offene Stellen gemeldet.

Fischhaus und Automat

Gr. Brüdergasse 15 und 17.
Einzig in Dresden.

Rich. Schubert,

Annenstrasse 12a, gegenüber der Straße „Am See“

Oschatzer Filzschuhe

u. Filzstiefel, Damen v. M. 1.-
Kinder v. M. 0,75
Filzpant., Dam., extraft., v. M. 2.-
eleg. Blüsch.,
Belzbejak v. M. 2,50
Herren, M. 1,50, 2, 2,50

Filzschuhe f. Kinder v. M. 75 A
für Damen v. M. 1,40
extra hart v. M. 2.-
eleg. hart v. M. 2,50
gewalt. v. M. 2,25
für Herren v. M. 2,75

Tuch- und Filz-Stiefel

für Herren, Damen u. Kinder.

Warme Hausschuhe §
Mark 3,-, 3,30, 4,50.

Das beste Weihnachtsgeschenk ist ein

Linoleum-Teppich.

In allen Größen vorräthig bei

Otto Müller,

Schössergasse Nr. 11,
Ecke Rossmaringasse,
Linoleum, Wachstuch,
Teppichhandlung.

Weihnachts-Gratis-Zugabe.

So lange Vorrat reicht bei Einkauf von
1 Pfd. f. Molange-Kaffee à M. 1,00 od.
1 Pfd. f. weißen Kakao à M. 2,40
verabreichte ein

Wärchenhaus

zur Selbstausstellung, sowie viele and. prakt. Gegenstände für Haushalt usw., deren Bezugspreis in meinen Filialen erhältlich ist.

Richard Selbmann,
Schokoladen-Fabrikanten, Dresden,
Grenadierstraße, u. Filialen.

Filzschuhe, Eis-Abzüge

als Schutz gegen Ausgleiten, Jagd-Filzstiefel, Ueberzieh-Stiefel u. Schuhe Filz-Balloschen, echte Kamelhaarschuhe gegen Gicht.

Rich. Schubert,
Annenstrasse 12 a,
gegenüber der Straße „Am See“

Glückliche Ehe

Gedanken besorgen die Damen, die sie sich Haararbeiten kaufen oder von dazu gegebenem Haar fertigen lassen wollen, die Schaufenster des Damen-Friseurs

Adolph Marth,

Marthstraße 16, gegenüber dem Rathhause - Bortikus, befristigen. Die Damen werden staunen, eine zweite derartige, großartige Haar-Ausstellung gibt es in unserem Dresden ab und nicht. Nebenächlich sind ausgestellt 3 Kilo prima Schnitt-haar in Längen von 90 bis 110 cm, sowie 1 Kilo naturfarbiges, langes weißes Menschenhaar, alles schön feig u. glänzend, ohne ohne Schmutz, nur langes Haar, von 6-30 M., Unterlagen von 1-20 M., moderne Baden-Chignons u. 5 M. an (kein Mohair). Keine Damen, Sie erhalten die Weihnachts extra noch 10 Prozent Rabatt! §

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Best-Bestellung.
Wegen Erkrankung des Herrn von Hartmann die angelegte Vorstellung nicht gegeben werden, heißt:

Urbine.
Bemerkung: Der Herr von Hartmann ist erkrankt. Nach dem Ausfall der Vorstellung wird die Vorstellung nicht gegeben werden, heißt:

Königl. Schauspielhaus.

73. Monats-Vorstellung.
Ein Glas Wasser.
Vorgangspiel in drei Akten.
Nach dem Ausfall der Vorstellung wird die Vorstellung nicht gegeben werden, heißt:

Urbine. Bemerkung: Der Herr von Hartmann ist erkrankt. Nach dem Ausfall der Vorstellung wird die Vorstellung nicht gegeben werden, heißt:

Residenz-Theater.

Monats-Vorstellung 2. Serie.
Freund Jac.
Eine sehr leichte Komödie in drei Akten von B. Comenius.
Baugham.
Zusatz von Ernst Weizsäcker.

Urbine. Bemerkung: Der Herr von Hartmann ist erkrankt. Nach dem Ausfall der Vorstellung wird die Vorstellung nicht gegeben werden, heißt:

Central-Theater.

Das Ferkelkind.
Operette in einem Akte mit zwei Bildern (einschließlich noch einer Uebersetzung des Herrn von Hartmann).

Urbine. Bemerkung: Der Herr von Hartmann ist erkrankt. Nach dem Ausfall der Vorstellung wird die Vorstellung nicht gegeben werden, heißt:

Konzerte u. Vergnügungen.

Städtisches Beethoven-Ballett 8 1/2 Uhr.
Städtisches Ballett 8 Uhr.
Städtisches Ballett 8 1/2 Uhr.

Seite 6 "Dresdner Nachrichten" Seite 6
Montag, 19. Dezember 1910 Nr. 349

Paletots — Ulsters — Sakko-Anzüge,

vorzügliche Verarbeitung,
tadelloser Sitz, moderner
Schnitt, von 40 bis 80 Mk.

Robert Kunze,

Altmarkt,
Altes Rathaus.



Von dem Bestreben geleitet, das mir so viel-
seitig entgegengebrachte Vertrauen zu recht-
fertigen und in Uhren, Gold- und Silberwaren
nur allerbeste Fabrikate und etwas wirklich
schönes, gutes und preiswertes zu liefern, be-
rechne ich die denkbar niedrigsten Preise, die
streng fest, ohne jeden Rabatt und an jedem
Stücke vermerkt sind. Der ständig wachsende
Umsatz sagt mir, daß ich damit auf dem rich-
tigen Wege bin.



Große Warenausstellungen. Feine Neuheiten. Fachgemäße Reparaturen.

Taschenuhren in Metall, Stahl, Silber, Tula, Gold,
Uhrketten, Ringe, Armbänder, Medaillons, An-
hänger, Broschen, Ohrringe, Kraw-Nadeln, Man-
schettenknöpfe. Silberne Stockgriffe, Etuis, Feuer-
zeuge usw. usw. **Grossuhren:** Salon-, Küchen-,
Konior-, Kuckuck-, Wecker-, Standuhren usw. usw.
Auf Wunsch Umtausch nach dem Feste.



DRESDEN-N.
Hauptstr. 32.

H. Maukisch

DRESDEN-N.
Hauptstr. 32.

Große Gelegenheitskäufe für das Weihnachtsfest

Um zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in sämt-
lichen Artikeln

grösste Auswahl

zu haben, haben wir bei bedeutenden Fabrikanten große
Lagerbestände aufgekauft und empfehlen zu

nur denkbar billigsten Preisen!

einen riesigen Posten hochlegante Damen- u. Mädchen-Konfektion

als Seiden-Scalplisch-Paletots, hochparierte Damen-
Sport-Paletots, schwarze Tuchpaletots in langen
anliegenden Fassons auf Seide gearbeitet (besonders billig),
Wadtsch- u. Mädchen-Paletots, Kostüme usw.

Des Weiteren empfehlen wir
ca. 350 Stück Herren- u. Jünglings-Paletots
u. Ulster in modernsten Dessins und Ausführungen.

Schuh-Waren

hin und sind unsere echten
good year Welt-Stiefel
in Güte und Haltbarkeit
unerreicht billig!

U. a. 750 Paar echte Rahmen- u. good year Weltstiefel,
s. T. Reifemuster, nur bessere Sachen, Wert bis 16 Mk.,
ohne Rücksicht auf den früheren Preis jedes Paar

jetzt 9,75 Mk.

Den Bestand in Pelz-Konfektion

(ca. 18 000 Mk. Fakturwert) verkaufen wir als besond.
preiswert u. empfehl. elegante Phantasie-Stolas u. Muffen,
s. T. Brüstler Arbeit, in allen edlen Pelzarten, als:
Edel-, Baum- und Steinmarder, Zobel, Nerz, Hermelin,
Perfianer, Stunts, Feh, Masta- und Zobelwuchs usw.

Umtausch nach dem Feste gern gestattet!
E. Schröter, Dresden-A.,
Frauenstraße, Ecke Schössergasse. Fernspr. 9611.

Teppiche

Vorsicht beim Einkauf
von Teppichen und
Divandecken!
Achten Sie nur auf
neueste Muster!
da ich alte Muster bis 30%
billiger verkaufe.
Starer,
Wilstruffer Str. 33, 1.

Tuchreste,

grün, für Schreibtische, Spiel-
tische u. Kellengasse 5, 6f.

Schreibtische,
m. Rohr, v. 6 1/2, m. Leder
von 20 Mk. an,

Schreibtische,
imitiert und echt,

Jalousieschränke
für Noten oder Akten
von 18 Mk. an,

Rauchtische
m. Messingpl. v. 9 an,

**Spiel-, Näh-, Salon-,
Servier-, Satz-Toiletten
und Auszieh-Tische,
Aktenständer,**
Eiche, von 18 Mk. an,

Notenregalern
von 18 Mk. an,

Pianosessel
mit Rohr von 12 Mk. an,
Leder von 14 Mk. an,

**Cigarrenschränke,
Hausapotheken**
in Nußbaum und Eiche,

Büstenständer
von 12 Mk. an,

Blumenkrippen
weihl., Nußbaum und Eiche,
von 9 Mk. an,

Kommoden
für Diensthofen,

Vorsaalgarderoben
in Eiche von 16 Mk. an
empfehlen

**J. A. Bruno
König**

Dresden: Neustadt,
Kamener Str. 27,
Dresden: Altstadt,
Amalienplatz (Redlichshaus), u.

Unter strengster Discretion
erhalten Sie mit Rücksicht auf
die großen Ausgaben zum
Weihnachtsfest die elegantesten

**Kostüme, Paletots,
Köde, Blusen,**
sowie

**Mädchen- und Kinder-
Jadettis**

nach neuester Fass, bei kleinsten
monatlichen od. wöchentlichen
Zahlungen. Off. unt. B. K. 7
Postamt 9 Lagernd.

Geldschränke,
1- u. 2tür, zur Ausstellung be-
migt, verf. sehr billig. Auf
Wunsch illust. Offerte. **Fabrik
Arnold,** Stiftplatz 3b.



Rabenauer Sitzmöbel,

Moritzstr. 20, nahe Ringstr.

Spezialität: Clubsessel u. Ledersofas

in modernen gebiegenern Formen
nur erstklassige Fabrikate
besonders preiswert in reicher Auswahl.

Sämtliche bisher ausverkauften Modelle
wieder eingetroffen.

Anfertigung nur nach Maß
und Anprobe. Besuche gern
und kostenlos.

Garantie für elegante Figur
und besten Sitz der Toilette.
Gesundheitl. unübertroffen.

Frau Lina Jähne

(Sächs. Corset-Industrie),
Dresden, Ludwig-Richter-Strasse 15, part.,
Nähe Großer Garten, Straßenbahnen 2, 22, 23,
2 Minuten von der Haltestelle Ede Reihigerstraße,

ist die von
**eleganten und vornehmen Damen
bevorzugte Corsetiere.**

Corsets werden chem. ge-
reinigt, repariert u. wie neu
vorgefertigt v. 80 Pf. an.

Lieferzeit 1 bis 2 Tage.
Preise von 10 Mark an.

Größtes Spezialhaus der Musikwarenbranche mit eigener Fabrikation und Reparaturwerkstatt.

C. A. Bauer,

Dresden - Neust.,
Hauptstrasse 27
und Schmedeg. 2.

Gegründet 1850.
Telephon 9181.



Neueste verbesserte trichterlose Sprechapparate in einzig dastehender Auswahl mit
pracht. Klang in 10 Tonhöhen, ohne Nebengeräusch spielbar, à 25, 35, 50 Mk. u.
Interessanter neuester Spezialkatalog hierüber gratis u. franko. Großart. Auswahl
in doppelseit. bes. Schallplatten, nur ff. Qual., à 1,50, 2, 3 Mk. Herrl. Weihnachts-
aufnahmen mit Glodengeläute. Phonographen v. 4 Mk. an. Neueste Musikwerke mit
u. ohne Glodenspiel v. 9 Mk. an. ff. Konzertzythern v. 16 Mk. an. Gitarren, Zithern,
vermittelt Notenblätter sofort zu spielen, à 8, 12, 50, 15 Mk. u., hierzu 50 000 Noten-
blätter am Lager. Violinen, Mandolinen, Lauten, Gitarren, Flöten, Mund- und
Ziehharmonikas, sowie alle anderen Musikinstrumente zu bekannt billigsten Preisen
in großartiger Auswahl. Illust. Kataloge gratis und franko.

Schöne Weihnachtsgeschenke! Poppels

mod. Stimmers
Rohrmöbel,
Wandstühle,
Bettstühle,
Notenständer,
Blumenkrippe
Zettische.
Nur eigene
Fabrikate.
Wohnzimmer und Verkaufslager
8 Trampertstraße 8. Tel. 277.

Harnuntersuchung.

Spez.-Labor. f. chem. u. bakt. Untersuchungen.
Marien-Apotheke,
Altmarkt 10, an der Kreuzkirche. Tel. 3385.

Geheime

Leiden, Auskuffe, Geschlechts-
Veinschäden u. beh. **Gosinsky,**
Seitfundiger (lang. b. Dr. med. Blau
tätig gem.), **Grünauer Str. 28,** II., tägl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.



Geheime Krankheiten, Gantausschläge,
Nerven, Gfeme, Geschwüre,
veraltete Auskuffe, Schwäche,
behand. **Wittig, Scheffelstr. 15,** 9-5, abds. 7-8. Sigs. 9-12.

Seite 7
"Dresdener Nachrichten"
am Freitag, 19. Dezember 1910 Nr. 349
Seite 7

Königliches Belvedere.

Heitere Kunst.

Allabendlich 8 1/2 Uhr
das glänzende Dezember-Programm.

Moderne Puppen,

parodistische Grotesque von H. Waldau.
George Kaiser, Maud Hawley, Felix Feiden,
Trude Troll, Lilli Flohr, Claire Seibt, Harry Waldau etc.
in neuen Solis, Duetten, Terzetten und Ensembles.

Pr. d. Plätze: 5, 3, 2 u. 1 M. exkl. Steuer. Dutzendbill. II. Park.
18 M. inkl. St. Vorverk. u. Vorbest. Hot. Europ. Hof. Tel. 1682.
Für die große Silvesterfeier sind Vorbestellungen erbeten.

Konzert-Direktion F. Ries.

Heute, 1/8 Uhr, Palmengarten:

Klavier-Abend

José Vianna da Motta.

Beethoven: Sonate op. 109, E-dur. — Chopin:
Ballade F-dur op. 38, Nocturne op. 55 Nr. 2, Tarantelle.
Weber: Polacca E-dur. — Liapunow: Carillon
(Prozession). — Rachmaninoff: Präludium G-moll
op. 28. — Juon: Capriccio op. 26 Nr. 10. —
Schumann: Sinfonische Etüden op. 13 (einschliessl.
der 5 nachgelassenen Etüden).

Konzertflügel: C. Bechstein a. d. Magazin F. Ries, Seestr. 21.
Karten: 4,20, 2,65, 1,80 bei F. Ries, Seestr. 21.
Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Victoria-Salon.

Der brillante Komiker

Haskel

und sein vorzügliches Ensemble
in der großen Butte „Die Dallesprinzessin“.

Zusammen: L. Gautler's großer Dressur-Alt:

„Im Spielwarenladen“

u. a. m.
Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr.
Im Tunnel: Fas ar. ungar. Zigeuner-
Ensemble „Csárdás“.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt frei!

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr
nur noch bis 20. d. Mts.

Oskar Junghänel

Sänger und
Schauspieler
mit ihrem vorzüglichem Dezember-Programm!

„Lämmchen lernt hypnotisieren“,
Südlste von O. Junghänel. „Im Totlachen“
sowie das stimmungsvolle, wunderbare Lebensbild

„Weihnachtsfrieden“

von Oskar Junghänel.
Mit herrlicher grosser neuer Dekoration.
Vom 21. bis 24. Dezember
geschlossen.

Tymians Thalia-Theater

Heute Montag 8 Uhr 20
Direktor Tymians

Jubiläumsfeier.

Der weltbekannte Fautor und Altmeister
Emil Neumann-Bliemchen
tritt zu Ehren des Jubilars auf.

Weihnachtsbitte.

Die geehrte Bewohnerschaft von Dresden und Umgebung wird
beim Herannahen des grossen Festes der Liebe herzlich gebeten, sich
bei Bedarf an Bürsten, Besen, Korb-, Seiler- und
Flechtwaren für Haus und Gewerbe

der Verkaufsstelle
der königlichen Blindenanstalt bez.
des Blindenunterstützungsfonds

An der Falkenbrücke erinnern zu wollen. Die dort zum
Verkauf ausliegenden Waren sind aus bestem Material hergestellt
und zu angemessenen Preisen erhältlich.

Annahme von Stuhlflächarbeiten, Reparaturen,
Bestellungen, Nachweis von Klavierstimmern.

Bei der Verkaufsstelle befindet sich eine Werkstätte, in der ehe-
malige Zöglinge der Blindenanstalt tätig sind.

Möchten sich recht viele Menschenfreunde bemerken fühlen, das
Unternehmen zu unterstützen, dessen Erträgnisse hilfbedürfti-
gen aus der Anstalt entlassenen Blinden zugute kommen.

Rechtshilfe u. d. werden auf Verlangen abgeholt und wieder
zurückgebracht. Telefonanschluss 11009.

Königl. Meißner Porzellan

Gebrauchs- und Kunstgegenstände.
Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts.
Gegründet 1878.
Grosse Meissner Strasse 2, dir. am Neust. Markt.



Goldene Uhren

Technisch vollkommene Werke. Gediegene formenschoöne Gehäuse. Mehrjährige Garantie.
Anerkannte Reellität. Gleichmässig niedrige Preise für Jedermann.
(Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet!)

Gustav Smy, Uhrmachermeister, Dresden-A.
Moritzstrasse 10 (Ecke König Johannstrasse).

MITGLIED DER UNION HORLOGÈRE
Uhrenfabrikationsgesellschaft



J. A. Henckels

Zwillingwerk Solingen

Fabrik- eingetragene Marke
13. Juni 1781

Fabrik feinsten Messer- und Stahlwaren
in nur allerbesten Qualität, sowie
Schlittschuhe, Rollschuhe neuester Systeme.

Dresden-A.

Verkaufs-Niederlage: Wilsdruffer Straße 7
Telephon 683.
Erstes Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
K. K. österreichischer Hofstaatswaffenfabrikant
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Griechenland
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Rumänien



Kinematographen

Laterna magica
Films - Bilder
Dampfmaschinen

Elektr. Lehrmittel
und Spielwaren.
Unverwundlich in Güte u.
Auswahl.

R. S. Hoflieferant,
Prager Str. 32/34.

Spielwaren B. A. Müller

Kaffee geröstet

täglich frisch

in bekannten guten Qualitäten
voll ausgiebig — aromatisch.

Mitte Webergasse 8
Fernsprecher 1338

Ehrig & Kürbiss
Inh. Paul Ehrig
Königl. Sächs. Hofliefer.

Liebe Mama!

Wollt Ihr mir eine wirkliche Weihnachtsfreude bereiten?
so laufe mir eine Puppe mit echtem Haar, an denen
Kinder nach Herzenslust frieren, oder lasse meiner Puppe
von dem gegebenen Haare eine solche Frisur machen.

Puppen v. 30—80 Ztm. 6—50 Wrt., gefl. u. ungefl.

Genesungsheim

für kranke Puppen.
Reparatur aller Puppen.
Puppen-Garderoben, Hüte, Schuhe, Wäsche.

Max Kirchel, Marienstr. 13,
gegenüber den „3 Rab.“
Man achte auf Firma!

Blusen

Fabrikation
J. Vollrath
Prager Str. 20.

Ausstellung äusserst preiswerter, hocheleganter
Gesellschaftsblusen und Kleider.

Im Geschäft Eckhaus Kaulbachstrasse 30
und Pillnitzer Strasse (5 Schaufenster)
wegen Verkauf desselben
aussergewöhnlich billige Preise.

In die Deutschen Kolonien

Ein schnuriges Reisespiel von Hamburg
aus durch unsere Kolonien. Lehrreich und
unterhaltend und dabei höchst lustig.

Preis Mk. 3.—.

Alexander Köhler, Buchhandlung,
Weisse Gasse 5.

Juwelen

Gold- u. Silberwaren in grösst. Auswahl.

Juwelier William Rager jun.,
Dresden-A., Schloss-Strasse,
Ecke Kleine Brädergasse.

Stets Gelegenheitskäufe.

Verantw. Red.: Admin. Red. in Dresden. (Sprechz.: 1/2-8 Uhr.)
Verleger und Drucker: Nepp & Reichardt, Dresden, Wartenstr. 28.
Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Seite 8
„Dresdener Nachrichten“
Montag, 19. Dezember 1910 Nr. 349